



FEUERWEHR WIESLOCH

UNSERE FREIZEIT FÜR IHRE SICHERHEIT!

Jahresbericht 2017 Abteilung Wiesloch



Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	3
2. PERSONAL	3
3. EINSATZDIENST	5
4. AUS- UND FORTBILDUNG	10
5. JUGENDFEUERWEHR	16
6. ALTERS- UND EHRENABTEILUNG	18
7. FUHRPARK UND TECHNIK	19
8. WEITERE AKTIVITÄTEN/EREIGNISSE	21
9. IMPRESSUM	30
10. WEITERE BILDER AUS 2017	31

1. Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das vergangene Jahr stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums unserer Jugendfeuerwehr. 1967 von einigen mutigen Kameraden gegründet, ist unsere Nachwuchsorganisation heute ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil unserer Abteilungsfeuerwehr. Zahlreiche Veranstaltungen würdigten die Tradition, den Geist und die Notwendigkeit unserer Jugendfeuerwehr.

Doch nicht nur im Bereich der Jubiläumsfeierlichkeiten war 2017 ein arbeitsreiches Jahr. Rund 212 Alarmer beschäftigten die 84 Frauen und Männer der Abteilungsfeuerwehr zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember. Für den vielschichtigen Einsatzdienst galt es, sich durch Aus- und Fortbildungen fit zu halten. Nicht zu vergessen, die Unterstützung zahlreicher Aktionen, die dem Gemeinwohl und dem kulturellen Zusammenleben dienen. Ob Jugendfeuerwehr, Einsatzmannschaft oder Alters- und Ehrenabteilung: Im vergangenen Jahr wurde "viel geschafft", wie es der Kurpfälzer zu sagen pflegt.

Mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen die Gelegenheit bieten, einen Querschnitt unserer Arbeit kennenzulernen und auf die Herausforderungen unseres Ehrenamts hinzuweisen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen unseres Jahresberichts.

Jürgen Bodri
Abteilungskommandant

Marco Friz
FG Öffentlichkeitsarbeit

2. Personal

Starke Leistung dank starker Mannschaft. Der Personalstand zum 31. Dezember 2017 (Vorjahr):

In der Jugendfeuerwehr:	45 Personen (45)
Weiblich:	7 Personen (6)
In der Einsatzabteilung:	84 Personen (81)
Weiblich:	7 Personen (5)
In der Alters- und Ehrenabteilung:	8 Personen (8)
Gesamt:	137 Personen (134)

Durch die Übernahme von zwei Jugendlichen aus der Jugendfeuerwehr, sowie sechs weitere Eintritte konnte die Zahl aktiver Angehöriger der Einsatzabteilung gesteigert werden. Fünf Mitglieder verließen die Abteilungsfeuerwehr aufgrund von Umzug, beruflicher Situation oder um in den Förderverein überzutreten.

Neue Mitglieder in der Einsatzabteilung:

Gleich acht neue Mitglieder verstärken seit 2017 die Einsatzmannschaft. Nach dem Absolvieren der sogenannten Truppmann Teil 1 - Ausbildung rückten Lena Achsenick und Alexej Herdt aus der Jugendfeuerwehr auf. Per Quereinstieg oder durch Umzug nach Wiesloch und Übertritt aus anderen Feuerwehren heraus, stießen Sandra Busch, Maik Dachnowsky, Yannis Kuhn, Daniel Schemenauer, Robin Schweikert und Julian Sippel zu uns. Daniel Schemenauer ist schon jahrelang Mitglied der Abteilung Schatthausen und verstärkt aufgrund seines Wohnorts zusätzlich die Kernstadtabteilung.

Wir heißen die folgenden Mitglieder herzlich willkommen:



Lena Achsenick | Sandra Busch | Maik Dachnowsky | Alexej Herdt



Yannis Kuhn | Daniel Schemenauer | Robin Schweikert | Julian Sippel

Befördert wurden im Berichtsjahr:

Zum/zur Feuerwehrmann/-frau:

Jan Braun, Tillmann Bruder,
Maik Dachnowsky, Gregor Lauer,
Robin Schweikert, Mona Zirkel,
Jannis Zirker

Zum/zu Hauptfeuerwehrmann/-frau:

Davide Agrillo, Christian Heinzmann,
Ralf Hirsch, Dominik Förderer,
Rouven Klemisch, Sebastian Leib,
Katharina Paul und Marc Zentgraf

Zum Löschmeister:

Thomas Mantz

Zum Oberlöschmeister:

Manuel Hecker

Geehrt wurden im Berichtsjahr:

10 Jahre Mitgliedschaft:

Jakob Roth (Oberfeuerwehrmann)
Michael Roth (Löschmeister)

15 Jahre Mitgliedschaft:

Ralf Hirsch (Hauptfeuerwehrmann)

20 Jahre Mitgliedschaft:

Steffen Grieb (Hauptfeuerwehrmann)

25 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Silber

Angelika Burkhardt (Hauptfeuerwehrfrau)

40 Jahre Mitgliedschaft:
Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes
Baden-Württemberg in Gold

Peter Zink (Hauptfeuerwehrmann)

3. Einsatzdienst

Ganze 212 Mal wurden die Frauen und Männer der Abteilung Wiesloch im vergangenen Jahr in den Einsatz gerufen. Am Neujahrmorgen rief brennender Unrat die ehrenamtlichen Kräfte zum ersten Mal auf den Plan, an Silvester sorgte ein überfluteter Keller für den letzten Alarm des Jahres. Dies bedeutet, dass für die freiwilligen Feuerwehrleute zwischen zwei Alarmen durchschnittlich 1,72 Tage oder circa 41 Stunden vergehen. All dies unentgeltlich, für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wiesloch und bei Anforderung auch darüber hinaus. Zwischen Einsatz Nummer 1 und Nummer 212 lagen weitere 210 Alarme, die abgearbeitet werden mussten. Entgegen dem zuvor genannten Durchschnitt gab es teilweise eine Einsatzhäufung. Im Februar und August verzeichnete die Wehr zehn Einsätze in sieben Tagen, im Dezember sogar elf Einsätze im gleichen Zeitraum. Die einsatzreichsten Tage des Jahres waren der 13. Januar und der 8. Mai mit jeweils vier Einsätzen. Die absolute Spitze bedeuteten allerdings sechs Einsätze am 14. Dezember. Grund hierfür war ein Unwetter. Einen Überblick über das große Einsatzspektrum der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr gibt die folgende Zusammenfassung.



>> Mit Abstand am häufigsten wurde die Kernstadtwehr innerhalb der Kategorie “Technische Hilfeleistung (TH)” alarmiert. Mehr als jeder zweite Einsatz lag in diesem Bereich (**123 Alarmierungen / 58 Prozent Anteil**). Sonstige Hilfeleistungen (39 / 32%), wie zum Beispiel überflutete Keller, oder Personenrettungen (38 / 31%) kamen am häufigsten vor. Es folgten Verkehrsunfälle ohne Einklemmung (19 / 15%), Sturmschäden (12 / 10%), Öl-Einsätze (8 / 7%) und Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen (4 / 3%). In zwei Fällen kamen die ehrenamtlichen Kräfte bei gefährlichen Stoffen und in einem Fall bei einer Tierrettung zum Einsatz.



Besonders waren folgende Einsätze aufgrund ihrer Schwere oder Kuriosität. Ungewöhnlich war beispielsweise eine Personenrettung im Februar. Ein Kind hatte sich an diesem Tag unglücklich im Gerippe eines Heizkörpers verfangen und erforderte daher ein Einschreiten der Feuerwehr. Nach kurzer Zeit konnten die Helfer den Fuß des Kindes behutsam aus dem Heizkörper befreien. Ebenso kurios war ein Verkehrsunfall, der sich im August ereignete. Der Fahrer eines Cabrios verlor die Kontrolle über sein Fahrzeug und steuerte von einem Tankstellengelände direkt in die Eingangstür eines Mehrfamilienhauses. Glücklicherweise kam dabei niemand ernsthaft zu körperlichem Schaden.



Weniger glimpflich verliefen Verkehrsunfälle, die sich über das Jahr verteilt ereigneten. Während im Januar ein schwerer Unfall in Frauenweiler ein Trümmerfeld hinterließ, die Personen jedoch nicht eingeklemmt waren, blieben im Oktober zwei Fahrer eingeklemmt beziehungsweise eingeschlossen in ihren Wagen zurück. Anfang des Monats erforderte ein schwerer

Unfall auf der Bundesstraße 3 einen aufwändigen Einsatz von Gerät und Personal. Ein Frontalzusammenstoß führte zu schweren Einklemmung eines Fahrers. Nur rund zwei Wochen später kam ein Verkehrsteilnehmer innerhalb der Stadt von der Fahrbahn ab. Ihm musste aus seinem auf der Seite "liegenden" Wagen geholfen werden. Einen traurigen Ausgang nahm im November ein folgenschwerer Unfall auf der Autobahn nahe Wiesloch-Rauenberg. Der Fahrer eines Vans kam trotz des schnellen Einsatzes aller Rettungskräfte ums Leben. Unwettereinsätze im Januar und Dezember sorgten für zahlreiche Alarme innerhalb eines kurzen Zeitraums. Ansonsten blieb die Stadt in 2017 von schweren Unwettern verschont.

>> Etwas mehr als jeder fünfte Einsatz entfiel vergangenes Jahr auf einen Brand (46 / 22%).

Kleinbrände (Kleinlöschgerät) traten innerhalb dieser Kategorie am häufigsten auf (22 / 48%). Dazu zählten unter anderem Papierkorb- oder kleinere Flächenbrände und sogenannte Brandnachschaun. In 13 Fällen (28%) mussten Einsätze im Bereich Kleinbrand (C-Rohr) abgearbeitet werden. Brennende



Fahrzeuge oder größere Müllbehälter werden üblicherweise mit einem Löschrohr bekämpft. Größere Fahrzeug- oder Flächenbrände zählen in den Bereich Mittelbrand (6 / 13%). Die glücklicherweise seltenen Großbrände mit mehr als drei Löschrohren traten in fünf Fällen (11%) auf.

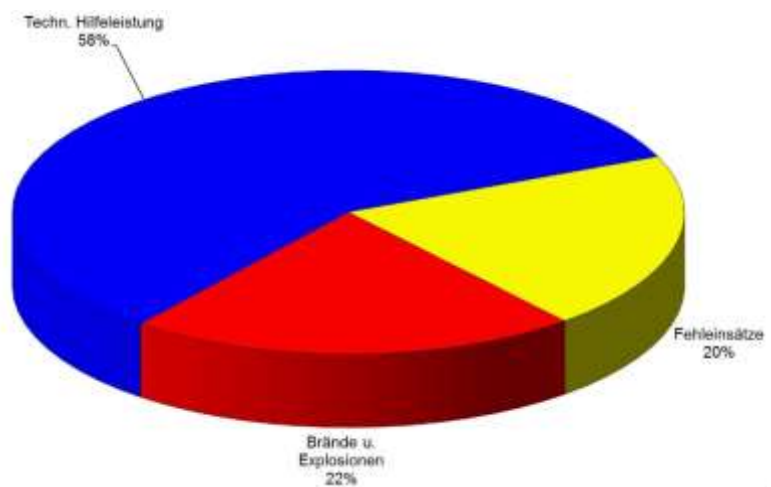
Das Gros der Kleinbrände verteilte sich auf das gesamte letzte Jahr. Häufig kommt die Feuerwehr dann zum Einsatz, wenn kleinere Feuer außer Kontrolle geraten oder beispielsweise Passanten es für zielführender halten, wegen eines rauchenden Papierkorbs mit dem Smartphone den Notruf zu wählen. Teilweise wäre es möglich, in einem naheliegenden oder Restaurant nach einem Eimer Wasser zu fragen. Im Februar und Juni standen jeweils Fahrzeuge in hellen Flammen. Mit einem C-Rohr wurden diese rasch gelöscht. Größere Vegetationsbrände traten vor allem in den Sommermonaten Juni bis August auf. Ungewöhnlich stellte sich ein Containerbrand kurz vor dem Tag der Helfer im Mai dar. Auf dem Betriebsgelände des landkreiseigenen Müllentsorgungsunternehmens stand ein großer Container mit Elektroschrott im Vollbrand. Die Großbrände bildeten zwar den kleinsten Teil aller Brände, sie verlangten den Feuerwehrleuten aber auch in 2017 viel ab. Während in Wiesloch selbst nur ein Großbrand zu verzeichnen war, als es im April in der Schillerstraße zu einem Gebäudebrand kam, führten weitere Großfeuer die Weinstädter in den Bereich um Wiesloch. Die größten Brände ereigneten sich im Mai in Malsch, als dort ein ganzes Wohngebäude im Vollbrand stand und im Juli, als eine ganze Autowerkstatt in Tairnbach den Flammen zum Opfer fiel. Weitere Großfeuer mit Beteiligung Wieslocher Einsatzkräfte ereigneten sich im Januar in Gaiberg und im September in Nußloch.



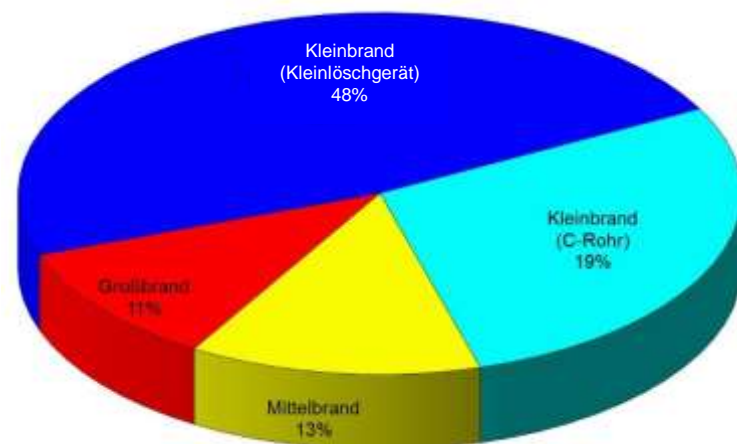
>> **Fehlalarme nach wie vor auf hohem Niveau (43 / 20%).** In 38 Fällen (88%) stellten sich Alarmierungen als “blinder Alarm” heraus. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um Brandmeldealarme in Produktions-, Büroflächen oder öffentlichen Gebäuden. In fünf Fällen führten Heimrauchmelder zu Fehlalarmen. Sehr ärgerlich für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte ist das Ausrücken aufgrund sogenannter “böswilliger Alarme”. In fünf Fällen und damit mehr als doppelt so oft als im Vorjahr wurden unter anderem Druckknopfmelder von Brandmeldeanlagen ohne jeglichen Grund betätigt.

>> **Fünf Einsätze im Bereich Notfallseelsorge** verzeichneten die beiden Wieslocher Feuerwehrseelsorgerinnen. Sie steuerten Ziele im gesamten Kreisgebiet an.

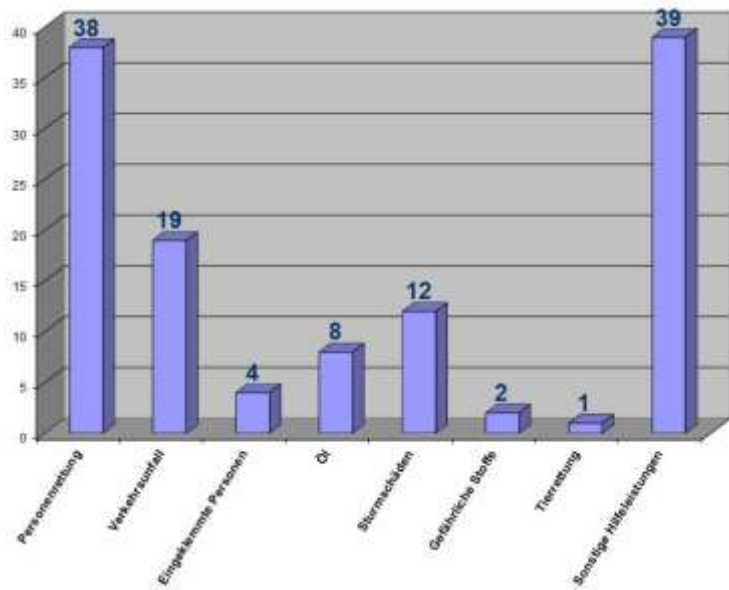
Einsatzart	Anzahl
Brände u. Explosionen	46
Techn. Hilfeleistung	123
Fehleinsätze	43
Gesamt	212



Art der Brandeinsätze	Anzahl
Kleinbrand (Kleinlöschgerät)	22
Kleinbrand (C-Rohr)	13
Mittelbrand	6
Großbrand	5
Gesamt	46

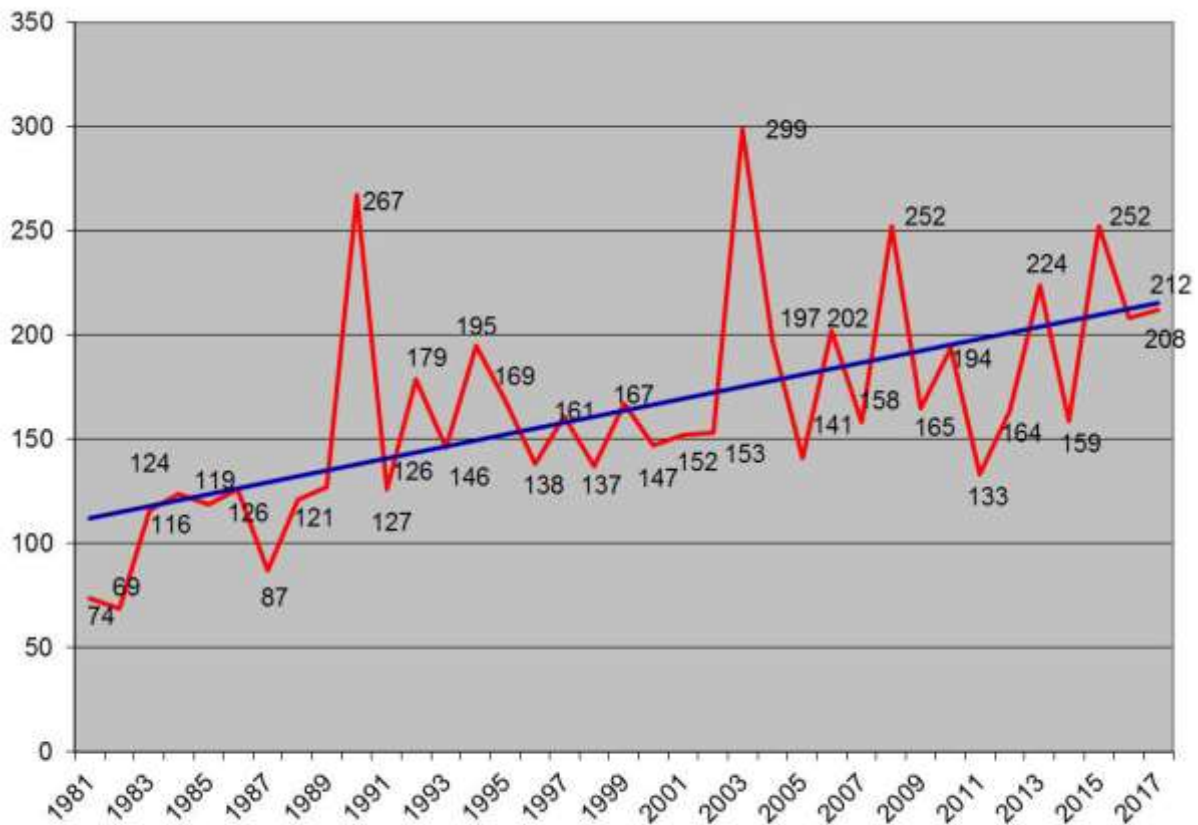


Art der Hilfeleistungen	Anzahl
Personenrettung	38
Verkehrsunfall	19
Eingeklemmte Personen	4
Öl	8
Sturmschäden	12
Gefährliche Stoffe	2
Tierrettung	1
Sonstige Hilfeleistungen	39
Gesamt	123



Art der Fehleinsätze	Anzahl
Fehlalarm blinder Alarm	38
Fehlalarm böswillig	5
Gesamt	43

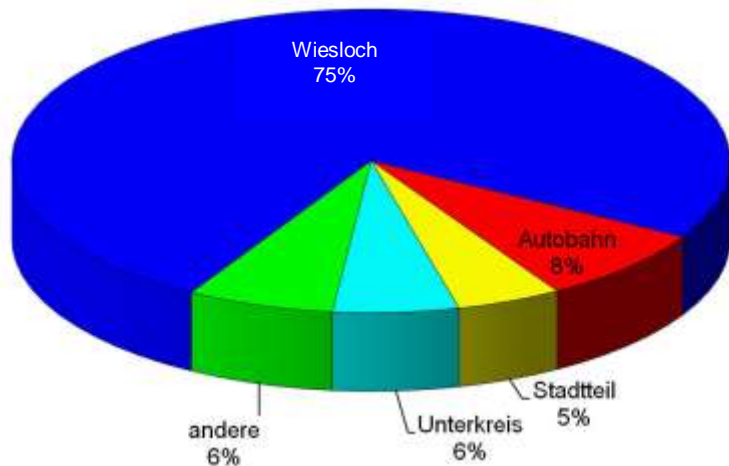
Entwicklung der Einsatzzahlen



Einsatzorte

Einsatzort	Anzahl
Wiesloch	159
Bundesautobahn	17
Baiertal	5
Frauenweiler	5
Schatthausen	0
PZN	4
Dielheim	1
Mühlhausen	3
Rauenberg	4
Nußloch	4
Rest	10

212



Einsatzzeiten / Durchschnittlich angetretene Einsatzkräfte

Stichwort	Wochenende		Werktags		
	Samstag	Sonn-/Feiertag	0 Uhr - 7 Uhr	7 Uhr - 17 Uhr	17 Uhr - 0 Uhr
F1	17,4	18,4	14,5	19,3	21,0
F2		30,0		26,7	
F3				27,3	31,5
H1	12,8	13,3	10,3	10,8	15,1
H2	16,0	34,0	16,0	19,0	24,8
H3	33,0	27,5	28,0	27,8	
DL	11,0	21,0	18,0	22,3	24,0
Fzg	17,3			18,3	26,5
LZ				18,0	
Tel	3,0				
Gesamtergebnis	16,6	17,9	16,2	15,1	19,2

Nebenstehende Tabelle verdeutlicht die durchschnittlich nach einer Alarmierung angetretenen Einsatzkräfte je Tageszeit und Alarmstichwort.

Hinweis: Es werden nicht immer alle Einsatzkräfte gleichzeitig alarmiert. Beispielsweise zum Stichwort F1 (= Feuer 1: u.a. PKW-Brand oder Brandmeldeanlage) wird zu bestimmten Tageszeiten eine kleinere Mannschaft per digitalen Meldeempfängern alarmiert.

Die Zahlen verdeutlichen, dass durchweg eine ausreichende Anzahl Einsatzkräfte nach einer Alarmierung antritt. Gerade tagsüber ist die Freistellung von Arbeitnehmern eine zentrale Notwendigkeit für die Freiwillige Feuerwehr. Die Zahlen zeigen, dass die Freistellung im vergangenen Jahr funktioniert hat.

4. Aus- und Fortbildung

Ausbildung am Standort und auf Kreisebene

Truppmannausbildung - Teil 1

Feuerwehren im Unterkreis Wiesloch bilden aus | 25 neue Feuerwehrmänner/-frauen, darunter zwei junge Feuerwehrleute aus Wiesloch



Am Samstag, den 08.04.2017, endete die sogenannte "Truppmann Teil 1 - Ausbildung" (Grundausbildung), welche überwiegend in der Feuerwache Wiesloch durchgeführt wurde. Ziel dieser Ausbildung war es die Jungs und Mädels optimal auf den Übungs- und Einsatzdienst in den jeweiligen Feuerwehren vorzubereiten. Die 25 jungen Feuerwehrfrauen und Männer aus den verschiedenen Gemeindefeuerwehren des Unterkreises Wiesloch stellten sich dieser Herausforderung und meisterten diese mit Bravour. Aus der Abteilung Wiesloch waren dies Alexej Herdt, Maik Dachnowsky, Lena Achsenick und Robin Schweikert. In insgesamt 78 Unterrichtseinheiten wurden die Teilnehmer mit den Grundlagen der Brandbekämpfung, Technischen

Hilfeleistung sowie der Ersten Hilfe vertraut gemacht. Hierbei standen unter anderem Themen wie Rechtsgrundlagen, Unfallverhütungsvorschriften, Fahrzeug- und Gerätekunde, Tragbare Leitern, Lösch- und Hilfeleistungseinsatz auf dem Programm. In den kommenden Wochen folgten der Sprechfunklehrgang sowie die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Erfolg bei dieser spannenden Aufgabe und freuen uns über die Verstärkung in den jeweiligen Feuerwehren. Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an die Ausbildungskräfte, welche die Ausbildung ehrenamtlich während Ihrer Freizeit durchführten.

Truppmannausbildung - Teil 2

Am Standort wurden die vorhandenen Besonderheiten erlernt und vertieft

Den zweiten Abschnitt der Ausbildung zum Truppmann bildet nach Absolvieren des Teil 1 die jeweilige Standortausbildung. Neue Angehörige der Einsatzmannschaft, die zuvor die rund 80-stündige "Grundausbildung" erfolgreich beendet haben, lernen auf diese Weise Ausbildungsinhalte ihrer Heimatfeuerwehr vertieft kennen. Somit wird in einem Zeitraum von ungefähr eineinhalb Jahren sichergestellt, dass die Feuerwehrleute die allgemeingültigen Dienstvorschriften und die jeweils örtlichen Besonderheiten verinnerlichen und im Einsatzfall anwenden können. Für die Abteilung Wiesloch sind Dirk Burckhard und Ronald Martin für diesen Ausbildungsabschnitt zuständig und kommen monatlich mit den Ausbildungsteilnehmern zu einem gemeinsamen Termin zusammen. Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und ABC-Einsatz sind unter anderem drei Hauptbereiche, die die Teilnehmer kennenlernen. Daneben partizipieren die jungen Feuerwehrleute von der Erfahrung ihrer Ausbilder.

Fahrzeuge und Gerätschaften sicher bedienen

Ausbildung der Maschinisten auf den Großfahrzeugen

Der Umgang mit den Großfahrzeugen und ihren Pumpen, Stromaggregaten oder anderen Gerätschaften will gelernt sein. Im Juni lag das Augenmerk bei der Ausbildung auf der Fehlerbehebung an Fahrzeugen und ausgewählten Geräten. Als Maschinisten werden im Feuerwehrsprachgebrauch die Kameradinnen und Kameraden bezeichnet, die ein Einsatzfahrzeug fahren und die Gerätschaften bereitlegen, beziehungsweise auch, wie im Falle der Feuerlöschkreiselpumpe, bedienen.

Fortbildung sichert Nachschub im Einsatz

Staplerfahrer frischen ihr Wissen auf

Einmal jährlich müssen sich laut Betriebsicherheitsverordnung Führer von Flurförderfahrzeugen einer Unterweisung unterziehen. In der Feuerwehr Wiesloch wird zur Beladung des Transporterwagens mit Einsatzmaterialien ein Gabelstapler vorgehalten. Um die vorgeschriebene Unterweisung der ehrenamtlichen Einsatzkräfte kümmerte sich Jürgen Ritter, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Ende November in einem interessanten Vortrag. Die Feuerwehr Wiesloch bedankt sich recht herzlich bei Jürgen Ritter, der auch schon in Vergangenheit die Aus- und Weiterbildung der Staplerfahrer vorgenommen hatte.



Ausbildung zur Unfallrettung erfolgreich abgeschlossen

Ausbau der Autobahn machte frühzeitigen Ausbildungsblock nötig



Mit dem beginnenden Ausbau der Bundesautobahn 6, zwischen Wiesloch-Rauenberg und dem Autobahnkreuz Weinsberg, Anfang 2017, war für die Wieslocher Feuerwehr mit vermehrten Einsätzen bei Verkehrsunfällen auszugehen. Um hierfür gewappnet zu sein, fand 2017 bereits im Frühjahr der Ausbildungsblock „Technische Hilfe bei Verkehrsunfällen“ statt. Mit einer halbtägigen Einheit Anfang März wurde der Ausbildungsblock „Technische Hilfeleistung“ abgeschlossen. Nachdem zuvor bei drei Ausbildungsdiensten einzelne Situationen ausführlich geübt und besprochen wurden, lag das Augenmerk diesmal auf

einsatznahen Übungen. So wurden drei verschiedene Szenarien simuliert und professionell abgearbeitet. Ein Unterfahrunfall, eine Dachlage sowie ein unter einem Transporter eingeklemmter Motorradfahrer forderten einiges von den Feuerwehrmännern und -frauen. Bei der ersten Übung, einem simulierten Unterfahrunfall bereitete vor allem die komplizierte Einklemmung des Dummys Probleme. Durch die Kräfteeinwirkung, sowohl von vorne als auch von oben, waren gleich mehrere Körperteile stark eingeklemmt. Diese mussten im Übungsverlauf kompliziert befreit werden, doch auch dies gelang den Einsatzkräften. Die zweite Übung stellte einen Unfall zwischen einem Motorrad und einem voll beladenem Transporter da. Dabei geriet der Motorradfahrer mit seinem Zweirad unter den Transporter und wurde unter dem Motorrad eingeklemmt. Da der Transporter das Motorrad blockierte musste der Transporter und das Zweirad angehoben werden um letztendlich den Dummy zu retten. Da die Ladefläche gekippt war bestand die Gefahr dass Teile der Ladung herunterrutschen und weitere Personen verletzen. Deshalb wurde der Transporter zunächst entladen um anschließend das Fahrzeug anzuheben und den Dummy zu befreien. Parallel zur Rettung des Patienten musste der Inhalt des beschädigten Tanks, simuliert durch ein Fass, abgepumpt werden. Die dritte Übung, ein Auto in Dachlage, wurde durch beengte Platzverhältnisse erschwert. Das Fahrzeug wurde wie üblich zunächst gegen ungewollte Bewegungen gesichert. Bei der Erkundung stellte sich heraus, dass der Fahrer nicht schwer eingeklemmt war. Somit konnte bereits nach kurzer Zeit auch der letzte Dummy für diesen Tag gerettet werden. Trotz von den Ausbildern zusätzlich



eingebachten Schwierigkeiten, wie einem plötzlich auftretendem Feuer konnten alle Lagen erfolgreich abgeschlossen werden. Nach Beendigung der „Einsätze“ wurde in der Nachbesprechung nochmals kurz auf die jeweiligen Schwierigkeiten eingegangen bevor dann die nächste Übung folgte. Im Hinblick auf den erwähnten Ausbau der BAB 6 kann gesagt werden, dass die Wieslocher Einsatzkräfte sehr gut gerüstet sind. Ein großer Dank gilt den Ausbildern Manuel Hecker, Ronald Martin und Michael Roth.

Großübung diente zur Vorbereitung auf Gefahrstoffeinsätze ABC-Ausbildung mit den Kameraden der Weinstadt Rauenberg

Seit 1986 bilden die Wieslocher und die Rauenberger Feuerwehr den sogenannten Gefahrgutzug für den südlichen Rhein-Neckar-Kreis. Mit Fahrzeugen und Personal beider Feuerwehren kommt der Gefahrgutzug bei Unfällen mit Gefahrstoffen in beiden Städten und auf Anforderungen von örtlichen Feuerwehren im Kreisgebiet zum Einsatz. Um für den Ernstfall adäquat vorbereitet zu sein, finden jährlich gemeinsame Ausbildungen der Feuerwehren statt. Ende März 2017 richtete die Rauenberger Wehr eine Großübung in der dortigen Kelterhalle aus. Die Rhein-Neckar-Zeitung berichtete in dem folgenden Artikel ausführlich über die Übung.



Rauenberg. (GW) Das Erlernte praxisnah und realistisch umsetzen, für das sind Übungen da. Und genau das machten jetzt die Rauenberger, Rotenberger und Wieslocher Floriansjünger bei einer Gefahrgutübung zwischen Rauenberg und Malschenberg. Dass der Ausbildungsstand der Wehren in der Region hoch ist wusste man bereits. Doch wie sieht es im Ernstfall aus? Diese Frage kann nur eine praktische Übung beantworten. Und das taten die Feuerwehrfrauen und Männer ebenso eindrucksvoll wie das Rote Kreuz. Wenn es um die Sicherheit der Region geht, können sich die Bürgerinnen und Bürger in Rauenberg, Rotenberg und Wiesloch auf ihre Feuerwehren verlassen. Nicht nur der Ausbildungsstand ist hoch, auch bei den Einsätzen wissen die Floriansjünger wohin sie zu langen haben.

Das Szenario der Übung wurde vom Rauenberger Gesamtkommandanten Friedrich Sommer erarbeitet. Es wurde angenommen, dass die Rauenberger Kelterhalle ein Chemiebetrieb ist. Dort ist ein Beschäftigter mit einer austretenden Chemikalie in Kontakt gekommen und verunglückt. Schon kurz nach der Alarmierung trafen die Wehren aus Rauenberg, Wiesloch und Rotenberg am Unglücksort ein. Schnell stellte es sich heraus, dass der verunglückte Beschäftigte mit Vollschutzkleidung und Atemschutz geborgen werden musste. Während die Spezialkräfte sich fertig machten, sicherten die einzelnen Trupps das Gebäude und die Straße ab. Weiterhin musste die Unfallstelle ausgeleuchtet, und besondere Maßnahmen, wie der Aufbau einer Dekontaminationsdusche, in die Tat umgesetzt werden. Der Verunglückte war dann schnell geborgen und konnte nach der Dekontamination dem Rauenberger Roten Kreuz und der Leitung von Einsatzleiter Frank Salamon übergeben werden. Parallel dazu wurde die Gefahrstoffgruppe ermittelt und weitere Maßnahmen zur Gefahrenabwehr eingeleitet. Erschwert wurde die Übung noch dadurch, dass ein Feuerwehrmann mit Atem- und Vollschutz zusammenbrach. Auch diese Aufgabe wurde mit Bravour gelöst. Insgesamt waren mehr als 40 Floriansjünger mit gut einem halben Dutzend Fahrzeugen im Einsatz.

Bei der anschließenden Schlussbesprechung konnten die Verantwortlichen ein positives Fazit ziehen. So meinte von der Wieslocher Feuerwehr Dr. Ingo Schmiedeberg: Die Zusammenarbeit hat hervorragend geklappt. Das Erlernte wurde unter realistischen Bedingungen erprobt. Alles in allem hat die ganze Übung gut geklappt, an einzelnen Teilbereichen werden noch üben um uns zu verbessern“, so das Fazit von Dr. Ingo Schmiedeberg. Auch Julian Haupt von der Rauenberger Feuerwehr war zufrieden. „Man hat heute gesehen, wie gut die einzelnen Abteilungen zusammen gearbeitet haben. Die Übung war ziemlich praxisnah, darauf können wir aufbauen“, erklärte Julian Haupt. Und Gesamtkommandant Friedrich Sommer meinte dann auch: „Nur mit solchen Übungen sind wir gerüstet für den Ernstfall“. Und dieser war in Rauenberg gar nicht so lange her. Knapp zwei Stunden vor der Übung mussten die Feuerwehren ausrücken, um im Rauenberger Baugebiet Langenacker einen Brand zu löschen und eine Personenrettung durchzuführen.

Rauchentwicklung aus Produktionsgebäude

Jahreshauptübung der Feuerwehr bei IML



Zur Jahreshauptübung der Abteilungsfeuerwehr Wiesloch kamen am letzten Juli-Wochenende die Angehörigen der Einsatzabteilung zusammen. Zwar war den Frauen und Männern laut Dienstplan klar, dass die sogenannte Hauptübung bevorsteht, was sie zu erwarten hatten, war ihnen allerdings unbekannt. Bevor am 29. Juli der Abschluss der diesjährigen Brandbekämpfungsausbildung anstand, hatten die ehrenamtlichen Angehörigen der Einsatzmannschaft Vorarbeit geleistet. In drei Ausbildungseinheiten frischten die Kräfte im Juni und Juli ihre Kenntnisse auf. Dazu zählte das richtige Anwenden von tragbaren Leitern, das standardmäßige Vorgehen bei Brandeinsätzen und der Atemschutzeinsatz.

In Stationsausbildungen wurde vom Ausbildersteam gesteigerter Wert auf Grundlagen gelegt.

Am letzten Samstag im Juli, Punkt 14 Uhr, rief die Übungsleitung nun den Löschzug in den Großeinsatz. „Unklare Rauchentwicklung bei der Firma IML, Parkstraße 33“, lautete die Alarmierung für die bereitstehende Mannschaft. Nach und nach rückten Einsatzleitwagen, Löschgruppenfahrzeug, Drehleiter, Tanklöschfahrzeug und ein zweites Löschgruppenfahrzeug in den Westen der Stadt aus. Als sie am „Brandobjekt“ angekommen waren, konnten die Teilnehmer bereits erkennen, was auf sie warten sollte. Dichte „Rauchschwaden“ drangen aus dem Produktionsbereich von IML. Um auf das Firmengelände zu gelangen, musste jedoch eine erste Aufgabe absolviert werden. Vor dem Eingangstor sollte eine bereitgestellte Eisenstange durchtrennt werden. Als die Kräfte das Hindernis überwunden hatten, konnte der eigentliche Ablauf beginnen. Wie Einsatzleiter Jürgen Bodri von den gemimten Polizisten erfahren durfte, war von einem Einbruch auszugehen, in dessen Folge die „Täter“ Feuer legten. Aufgrund der schnellen Ausbreitung der Flammen galten drei Personen als vermisst.

Rasch nach dem Erfassen der Lage starteten Löschangriff und Menschenrettung über das Hallentor. Mehrere Trupps unter Atemschutz drangen durch diesen Zugang in den Produktionsbereich vor. Zusätzlich galt es Drucklüfter in Stellung zu bringen, einen Sicherheitstrupp bereit- und die Wasserversorgung sicherzustellen. Hand in Hand nahmen diese Maßnahmen ihren Lauf. Etwas abgewandt vom Produktionsbereich ging die Drehleiter in Stellung, um einen auf dem Dach befindlichen „Einbrecher“ zu retten. Dieser hatte sich laut Übungsszenario verletzt auf das Hallendach geflüchtet, ohne die Flucht antreten zu können. Bereits nach wenigen Minuten brachten die Maßnahmen den gewünschten Erfolg, die Rettung der ersten vermissten Person. Mit dem weiteren Vorrücken durch die Räumlichkeiten setzte sich das Auffinden der weiteren Vermissten fort. Die vernebelte Halle machte dieses Vorrücken zur Herausforderung – die Hochleistungsnebelmaschine der Werkfeuerwehr Heidelberger Druckmaschinen leistete ganze Arbeit.

Nachdem alle Übungsziele erfüllt waren, kamen die Frauen und Männer zur sogenannten Manöverkritik zusammen. Gemeinsam arbeiteten sie die Übung auf und besprachen Verbesserungspotenziale. Geschäftsführer Erich Hunger erläuterte im Anschluss den Firmenzweck und bedankte sich bei den Teilnehmern der Übung. „Dank Ihnen und Ihrer professionellen Arbeit können wir Unternehmer nachts ruhiger schlafen – ich danke Ihnen.“, so Hunger bei seiner Ansprache. Der IML-Geschäftsführer ließ es sich im Anschluss nicht nehmen, eine Spende an Abteilungscommandant Jürgen Bodri zu übergeben. Der Betrag wurde am gleichen Abend dazu verwandt, das Sommer-Grillfest der Wehr zu finanzieren.

Jürgen Bodri bedankte sich zum Ende der Veranstaltung bei Herrn Hunger für die Bereitschaft, sein Firmengelände zur Verfügung zu stellen und für die Spende an die Wehr. Außerdem dankte Bodri seiner Mannschaft und dem für die Brandbekämpfung zuständigen Ausbildungsteam um Michael San José, Jochen Ulmer, Rouven Klemisch, Dennis Friz, Joachim Lauer, Katharina Paul, Dirk Burkhardt und Marco Friz.



Fit für den Einsatz als Atemschutzgeräteträger

Zahlreiche Aus- und Fortbildungseinheiten | Heißausbildung in Realbrandcontainer besucht

Um für den Ernstfall fit zu sein müssen Atemschutzgeräteträger jährlich eine Belastungsübung durchführen und mindestens alle drei Jahre eine umfangreiche Gesundheitsuntersuchung absolvieren. An fünf Terminen für Belastungsübungen bei der Berufsfeuerwehr Mannheim nahmen die Frauen und Männer im vergangenen Jahr teil. Dort müssen sie ihre körperliche Leistungsfähigkeit unter Beweis stellen. Ein Parcours, den die Geräteträger in voller Einsatzkleidung und mit Atemschutzgerät auf dem Rücken absolvieren müssen, wartet auf die Teilnehmer. Zusätzlich ist ein Sportteil zu bewältigen, der unter anderem Fahrradfahren, Endlosleitersteigen, ein Laufband und eine Art Handrad beinhaltet. Beide Übungsteile sollen die Belastung eines Realeinsatzes simulieren und sind unter Beachtung der Vorgaben zu bewältigen. Erfolgreich ist nur, wer am Ende der anstrengenden Einheit noch genügend Atemluft in seiner Pressluftflasche vorweisen kann.



Am Standort sind die Feuerwehrangehörigen im Ausbildungsmodul Brandbekämpfung gefordert. Unterschiedliche Taktiken werden hier auf Basis der örtlichen Belange trainiert und verfeinert. An drei Terminen konnten überdies acht Wieslocher Kameraden an einer Heißausbildung in Kilsheim teilnehmen. Gemeinsam mit der Nachbarwehr aus Walldorf machten sich die Teilnehmer jeweils schon früh am Samstagmorgen auf den Weg ins Schwäbische, um pünktlich um 8 Uhr mit einer Theorieeinheit zu starten. Hier ging es zunächst um Rauchgase, deren Verhalten und das richtige Vorgehen um Rauchgasdurchzündungen zu verhindern. Kurz darauf wurden alle mit Atemschutzgeräten ausgestattet und begaben sich ein erstes Mal in den Brandcontainer. Bei den Containern handelt es sich um umgebaute Frachtcontainer, in welchen Holz verbrannt wird und so das Verhalten von Feuer und Rauch gezeigt werden kann. Zunächst fand eine Wärmegewöhnung statt, um ein Gefühl für die entstehende Hitze und den sichraubenden Rauch zu bekommen. Im nächsten Durchgang wurde gezeigt wie es zu einer Rauchgasdurchzündung kommen kann und welche Auswirkungen der richtige aber auch der falsche Umgang mit dem Strahlrohr haben.



Im Folgenden war es die Aufgabe jedes Lehrgangsteilnehmers den richtigen Umgang, nämlich die Rauchgaskühlung, zu üben. Ziel war es eine Durchzündung und die damit verbundene Stichflamme und Hitze zu verhindern, allerdings ohne zu viel Wasserdampf zu erzeugen. Denn der Wasserdampf kann von der Schutzkleidung nur bedingt aufgehalten werden, was bedeutet, dass viel Wasserdampf zu großer Hitze, auch unter der Schutzkleidung, führt. Weiterhin folgte ein Strahlrohrtraining, bei welchem die Möglichkeiten und Grenzen

erläutert aber natürlich auch praktisch ausprobiert wurden. Zum Abschluss des Trainings gingen die Wehrmänner nochmals truppweise, begleitet durch einen Ausbilder, in die Container vor. Simuliert wurde ein Garagenbrand, bei welchem durch die Wohnung in die Garage vorgedrungen werden musste. Parallel suchten die Trupps in den verrauchten Räumen nach Personen und bekämpften das Feuer. Den Abschluss fand der lehrreiche Tag im walldorfer Gerätehaus, wo noch gemeinsam etwas gegessen und die gewonnenen Eindrücke nochmals Revue passieren gelassen wurden. Ein großer Dank gilt den Walldorfer Kameraden, welche die Lehrgangsplätze zur Verfügung stellten.

2017 absolvierten drei junge Feuerwehrleute die Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger. Robin Schweikert, Maik Dachnowski und Jannis Zirker können in dieser Funktion nun zum Einsatz kommen.

Für den Einsatz der Drehleiter gut ausgebildet

Drehleitern sind wichtige Sonderfahrzeuge für Rettungseinsätze und Löscharbeiten. Auch bei der Wieslocher Feuerwehr ist ein solches Fahrzeug stationiert. Um die sensible Technik im Ernstfall reibungslos zu beherrschen, bedarf es kontinuierlichem Trainings. Im vergangenen Jahr wurde rund um die Drehleiter aus- und fortgebildet. Wie in jedem Jahr üblich, wurden Drehleitermaschinisten einer Fortbildung unterzogen und Atemschutzgeräteträger in die Bedienung des Rettungskorbs und der Gerätschaften eingewiesen. Da für die Zukunft auch weiteres Personal für die Bedienung der Drehleiter benötigt wird, wurde im Herbst mit der Ausbildung neuer Drehleitermaschinisten begonnen. In einem 35-stündigen Theorie- und Praxislehrgang, gefolgt von individuellen Übungsstunden, haben acht Kameraden im November begonnen. Von erfahrenen Ausbildern erfahren sie wichtige Inhalte, die es zum Bedienen der sensiblen Technik bedarf.



Im Bereich Sanität gut aufgestellt Fortbildung von Feuerwehrsanitätern und Einheit Erste Hilfe

Der letzte Übungsdienst des Jahres widmet sich stets dem Thema Erste Hilfe. Hintergrund für die Ausbildung ist der Einsatzdienst. Es kann nämlich durchaus vorkommen, dass die Einsatzkräfte der Feuerwehr noch vor Rettungsdienstpersonal an einem Unfallort eintreffen. Das Durchführen von medizinischen Erstmaßnahmen kommt durchaus vor und erfordert entsprechendes Training. Alle Einsatzfahrzeuge halten für solche Fälle spezielle Rettungstaschen bereit, die mit medizinischen Hilfsmitteln ausgerüstet sind. Die ausgebildeten Angehörigen der Feuerwehr können damit den Rettungsdienst bei seiner Arbeit unterstützen und wertvolle Zeit bis zu seinem Eintreffen überbrücken.



Neben dem Erste-Hilfe-Dienst gab es 2017 eine Fortbildung für Feuerwehrsanitäter. Diese speziell ausgebildeten Kameraden haben sich einem mehrstündigen Kurs beim Deutschen Roten Kreuz unterzogen und können daher weitergehende medizinische

Maßnahmen durchführen. Auch diese Gruppe unterstützt im Ernstfall den Rettungsdienst. In der Sommerfortbildung widmeten sich die Feuerwehrsanitäter den Themen Basisversorgung nach ABCDE-Schema, Spineboard und Atemschutznotfall.

Mitwirkung in der Ausbildung der Abteilungs- oder Nachbarwehren

Gemeinsame Ausbildung mit dem Rüstwagen aus Wiesloch – Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Malsch

In der Abteilung Wiesloch werden mit dem Rüstwagen, dem Tanklöschfahrzeug und der Drehleiter Sonderfahrzeuge vorgehalten, die im Stadtgebiet und darüber hinaus zum Einsatz kommen. So rückt die Wehr beispielsweise als Unterstützung der örtlichen Wehr bei Verkehrsunfällen im Bereich Malsch mit dem Rüstwagen aus. Um das im Einsatz zur Verwendung kommende Material kennenzulernen und, wie im Ernstfall auch, damit zu arbeiten, fand im August eine gemeinsame Ausbildung der Feuerwehren Wiesloch und Malsch. Ein dreiköpfiges Team stellte den Malscher Kameraden zunächst das Fahrzeug und sein Spezialgerät vor. Im Anschluss daran baute man gemeinsam Gerätschaften auf, die bei Einsätzen zur Anwendung kommen können. Darunter das Rettungspodest, eine Art Gerüst, um beispielsweise bei LKW-Unfällen aus nötiger Höhe Arbeiten zu können. Im Anschluss daran arbeitete man mit dem Paratech-System. Das pneumatisch betriebene Absicherungssystem kann unter anderem zum Abstützen genutzt werden. Alternativ kann ein Dreibein errichtet werden, welches mit einem Seilzug zur Rettung abgestürzter Person genutzt werden kann.



5. Jugendfeuerwehr

Ereignisreiches Jubiläumsjahr geht zu Ende

Zahlreiche Veranstaltungen wurden erfolgreich gestemmt

Das vergangene Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des 50-jährigen Jubiläums der Jugendfeuerwehr Wiesloch. Zahlreiche Stunden wurden investiert um dieses mit einem ausgearbeiteten Jubiläumsprogramm gebührend zu feiern.

Das Jahr begann zunächst traditionell mit der Christbaumaktion. Dank der großen Unterstützung aus den Reihen der Einsatzmannschaft konnten wieder tausende ausgediente Bäume gesammelt und der Nahwärmeversorgung des Schulzentrums zugeführt werden. Ein kleiner Teil der Bäume wurde am Abend auf dem Parkplatz des WieTalBads verbrannt und bildete so den gelungenen Abschluss der Aktion.

Zum Auftakt des Jubiläums wurde der städtische Neujahrsempfang im Palatin genutzt, um auf die anstehenden Veranstaltungen der Jugendfeuerwehr aufmerksam zu machen. Eine kleine Gruppe Jugendlicher verteilte das Programm an die Gäste. Vor dem Palatin dienten die Fahrzeuge der jungen Feuerwehrleute als Blickfang.

Bei der Jahreshauptversammlung gab Jonas Mittenzwei sein Amt des stellvertretenden Jugendfeuerwehrwartes aus zeitlichen Gründen auf. Patrick Bader wurde einstimmig als sein Nachfolger gewählt. Somit stellen fortan Niclas Waibel und Patrick Bader die Führung der Jugendfeuerwehr. Weiterhin wurde im Rahmen der Hauptversammlung auf das Jahr 2016 zurückgeblickt. Im Anschluss konnten sich sämtliche Teilnehmer der Hauptversammlung an der Saftbar über Themen rund um die Jugendfeuerwehr austauschen. Kurz darauf stand dann mit der „Firestreet“ auch schon die erste große Jubiläumsveranstaltung an. Hierbei wurden die Kinder und Jugendliche in fünf Gruppen bunt gemischt eingeteilt. Jede Gruppe bearbeitete über zwei Monate ein bestimmtes Thema, welches dann am Frühlingmarkt in der Innenstadt der Öffentlichkeit präsentiert wurde. So zeigten zwei Gruppen die geschichtlichen Ereignisse der Jugendfeuerwehr anhand verschiedener Plakate und Anschauungsmaterial. Die dritte Gruppe drehte einen Film, der vorwiegend zur Repräsentation des Nachwuchses und zur Mitgliederwerbung diente. Abgerundet wurden die Projektarbeiten mit vorgeführten Übungen. Die Öffentlichkeit zeigte sich beeindruckt von dem Können der Kinder und Jugendlichen, nicht zuletzt weil jede Übung eine andere Zeitepoche darstellte. Für die ansprechend gestalteten Stände und Werbeplakate war die fünfte Gruppe zuständig. Höhepunkt des Tages war eine Preisverleihung, für die sich alle Teilnehmer der Spielestraße qualifizierten. Am Ende des Tages war somit für glückliche Kinderaugen gesorgt, da jeder mit einem Gewinn oder zumindest mit einem Trostpreis nach Hause gehen konnte.

Im April wurde wieder der Sommertagsumzug begleitet. Da eine Verbrennung des Winters im neu gestalteten Schillerpark nicht möglich war, beschränkten sich die Kinder und Jugendlichen auf das Begleiten des Zuges sowie das Tragen der „Butzen“.

Nach einigen regulären Diensten der einzelnen Gruppen folgte im Mai der „Tag der Helfer“. Hier wurden wieder die Kameraden der Einsatzabteilung tatkräftig durch Spül- und Ordnungsdienste unterstützt. Zusätzlich wurden den jungen Besuchern eine Spritzwand und ein Parcours geboten. Am Samstagabend erwirtschafteten die Gruppenleiter mit der „LöschBar“ wieder wertvolle Einnahmen für die Jugendarbeit. Anlässlich des Jubiläums wurden im Schillerpark drei Fichten gepflanzt, die seitens der Stadt und Rainer Kircher, Gründervater der Jugendfeuerwehr Wiesloch, der Nachwuchsabteilung gewidmet sind.

Im Juni folgte die nächste Veranstaltung des Jubiläums, das Zeltlager. Gemeinsam mit den Jugendfeuerwehren aus Baiertal, St. Ilgen und Rauenberg machten sich die Kinder mit ihren Betreuern auf den Weg nach Grafenhausen. Auf dem dortigen Zeltplatz wurden mit insgesamt 85 Kindern und Jugendlichen fünf sonnige Tagen verbracht. Dank des umfangreich gestalteten Programms kam zu keiner Zeit Langeweile auf. Mit Spielerallyes, Schwimmen im See oder gemütlichem Sitzen am Lagerfeuer war für jeden was geboten.

Wenige Wochen später folgte mit dem Grillfest als Dankeschön an die Eltern und den Förderverein schon die nächste Jubiläumsveranstaltung. Im Rahmen einer kleinen Schauübung zeigten die Mitglieder der Jugendfeuerwehr aller Altersklassen ihr Können. Im Anschluss wartete ein umfangreiches Grillbuffet auf die Anwesenden. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Firma Kessel+Wolf für die Bereitstellung der Verpflegung und der Lokalität.

Das Jubiläum hatte das Jahr fest im Griff, so folgte schon Anfang Juli die Großübung auf dem Gelände der „MLP“. Mehr als 200 Teilnehmer aus verschiedenen Jugendfeuerwehren des Bereichs mit über 30 Fahrzeugen bekämpften mehrere angenommene Brände und retteten zahlreiche Personen aus den Gebäuden. Die Verletzten wurden von den Kameraden des Jugendrotkreuzes versorgt. Auch die Jüngsten der Kinderfeuerwehr konnten bei einer simulierten Tierrettung mit ihrem Können glänzen. Im Anschluss stärkten sich alle Teilnehmer bevor dann ein kurzer offizieller Teil folgte, hier sprachen Jugendwart Niclas Waibel, Gründungsmitglied Frieder Kircher und Bürgermeister Ludwig Sauer. Hervorgehoben wurde die wertvolle Arbeit der Jugendfeuerwehren, welche den Nachwuchs der Feuerwehren sichern. Ein Dank gilt der Firma MLP, welche nicht nur das Firmengelände, sondern auch die Verpflegung zur Verfügung stellten.

In den Sommerferien stand dann der alljährliche Ausflug an. Dieser führte die Jugendfeuerwehr an den Stuttgarter Flughafen. Hier wurde die ansässige Flughafenfeuerwehr besucht, welche besonders durch die großen Flugfeldlöschfahrzeuge beeindrucken konnte. Aber auch startende und landende Flugzeuge konnten aus nächster Nähe beobachtet werden.

Beim alljährlichen Winzerfestfeuerwerk wurde der gefährdete Bereich wieder durch die Kinder und Jugendlichen abgesperrt. Mitte September folgte mit einer großen Oldtimerausstellung das nächste Jubiläumsevent. Gemeinsam mit den „Freunden historischer Fahrzeuge“ und deren Veranstaltung „Oldies im Park“ konnten im Gerbersruhpark zahlreiche Oldtimer und auf dem angrenzenden Festplatz Feuerwehroldtimer bewundert werden. Hierbei konnte man sich außerdem in Shuttelfahrten durch Wiesloch und Umgebung fahren lassen, um dort weitere interessante Orte zu sehen.

Den Abschluss des Jubiläums bildete ein Fußballturnier in der Stadionhalle. Trotz geringer Teilnehmerzahl hatten alle viel Spaß dabei.

Kurz vor Halloween wurden durch die Gruppe 5 Kürbisse geschnitzt, welche das Feuerwehrhaus in den folgenden Wochen schmückten.

Am Kameradschaftsabend Ende Oktober konnten Lena Achsenick und Alexej Herdt als in die Hände von Jürgen Bodri und seiner Einsatzmannschaft übergeben werden. Im weiteren Verlauf dankte Jugendwart Niclas Waibel Jugendfeuerwehr-Gründungsmitglied Rainer Kircher mit einem Präsent für sein Engagement rund um den Nachwuchs. Für die Jugendfeuerwehr folgte noch eine Überraschung der Einsatzabteilung. Zum Jubiläum hatten diese ein Maskottchen für die Jugendfeuerwehr besorgt. Außerdem wurde an die Gruppenleiter ein Gutschein zum Paintball spielen übergeben.

Im November wurden die beiden Teilstücke des St. Martinsumzugs begleitet, welche ohne Zwischenfälle den Marktplatz erreichten.

Rund um den Nikolaustag am 6. Dezember waren in und um Wiesloch wieder zahlreiche Nikoläuse mitsamt Knecht und Fahrer unterwegs. Die Gruppenleiter besuchten mit der Unterstützung von den älteren Jugendlichen und der Einsatzabteilung zahlreiche Kindergärten, Schulen und Familien. Dort sorgten die Verkleideten für viel Freude und strahlende Kinderaugen.

Den Abschluss des Jahres bildete die Weihnachtsfeier, welche die Angehörigen der Jugendfeuerwehr zum Schlittschuhlaufen in die Eishalle führte. Im Anschluss gab es noch eine Stärkung im Feuerwehrhaus, bevor sich die Gruppenleiter dann mit einem kleinen Weihnachtsgeschenk ins nächste Jahr verabschiedeten. Zudem wurden sämtliche in der Jugendfeuerwehr Wiesloch engagierten Personen zu einer kleinen internen Weihnachtsfeier eingeladen, die abends stattfand. Dies sollte ein Dank an alle Beteiligten sein, die die Jugendfeuerwehr in der Vergangenheit unterstützt hatten und maßgeblich für den gegenwärtigen Erfolg verantwortlich sind.

Die Führung der Jugendfeuerwehr möchte sich bei allen bedanken, die über das Jubiläumsjahr die Jugendfeuerwehr unterstützten. Allen voran sind dies natürlich die Gruppenleiter, welche auch im vergangenen Jahr wieder zahlreiche Stunden für die Jugendarbeit aufbrachten. Für die tatkräftige Unterstützung bei verschiedenen Aktionen über das Jahr hinweg gilt der Einsatzmannschaft ein großes Dankeschön. Aber auch allen Spendern und Gönnern, insbesondere der Fa. Kissel+Wolf, gilt es zu danken, sie bedachten die Jugendfeuerwehr wieder einmal mit Geld- und Sachspenden.

Danke Ihnen allen und auf ein erfolgreiches Jahr 2018!



6. Alters- und Ehrenabteilung

Bei den Mitgliedern der sogenannten Alters- und Ehrenabteilung handelt es sich um verdiente Feuerwehrleute, die aufgrund Alters oder persönlicher Umstände nicht mehr am Einsatzdienst teilnehmen können oder Personen, die sich in anderer Art und Weise um die Feuerwehr verdient gemacht haben. Sie sind Bestandteil der großen Feuerwehrfamilie und genießen großen Respekt aufgrund ihrer geleisteten Arbeit. Im Unterkreis Wiesloch, dem Bereich aller Feuerwehren aus und um Wiesloch, genießt die Seniorenarbeit seit langer Zeit ein sehr hoher Stellenwert. Unterkreisführer Jürgen Förderer und Ehrenkommandant Dieter Maier aus Rettigheim, Obmann der Alters- und Ehrenabteilungen, laden hierzu monatlich zu gemeinsamen Treffen ein, die die verdienten Feuerwehrleute an verschiedene Orte führen.

7. Fuhrpark und Technik



Löschgruppenfahrzeug, LF 20/16

Baujahr 2010

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erstangriffsfahrzeug bei Brand- und Hilfeleistungseinsätzen
- Beladung: Atemschutzgeräte zum Anlegen während der Anfahrt, Wärmebildkamera, aufblasbares Sprungpolster, Überdrucklüfter, Schläuche, Hydraulisches Rettungsgerät, Defibrillator, Wassersauger

2017: 165 Einsätze, 1097 KM, 101,28 **Betriebsstunden im Einsatz.**

Tanklöschfahrzeug, TLF 20/40-SL

Baujahr 2007

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Sicherstellen der Löschmittelversorgung
- Löschmittel: Wasser, Schaum, Pulver, CO₂
- Beladung: Atemschutzgeräte, Schläuche, Überdrucklüfter

2017: 80 Einsätze, 698 KM, 61,32 **Betriebs-Std.**



Drehleiter, DLK 23/12

Baujahr 1995

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Rettung von Personen aus Höhen und Tiefen
- Beladung: Korbschleiftrage, Sprungpolster, Auf- und Abseilgerät, Höhensicherungsgerät

2017: 101 Einsätze, 562 KM, 52,45 **Betriebs-Std.**

Rüstwagen, RW

Baujahr 2013

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Technische Hilfe bei Verkehrs- oder Bauunfällen
- Seilwinde und Stromgenerator eingebaut
- Beladung: Hydraulische Rettungsgeräte, Rettungspodest, Plasmaschneider, Hebekissen, Unterbau- und Abstützmaterial, Ölaufangwannen, Ölsperren, Dichtkissen, Gefahrgutpumpen, Chemikalienschutzanzug

2017: 45 Einsätze, 503 KM, 40,44 **Betriebs-Std.**





Vorausrüst-/Einsatzleitwagen, VRW/ELW

Baujahr 1998

- Besatzung: 1/3 (4 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Erste Rettung bei Verkehrsunfällen, Einsatzleitung
- Beladung: Hydraulisches Rettungsgerät, Funkgeräte, Telefon, Fax, Messgeräte

2017: 55 Einsätze, 483 KM, 41,28 **Betriebs-Std.**

Gerätewagen-Transport, GW-T

Baujahr 1989 / 1999*

- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Materialtransport
- Beladung: Wird je nach Einsatzart über Rollcontainersystem beladen

2017: 11 Einsätze, 102 KM, 10,16 **Betriebs-Std.**

*Ursprüngliches Fahrzeug musste aufgrund Totalschadens ausgemustert und mit vorübergehendem Ersatzfahrzeug ersetzt werden.



Schlauchwagen, SW 2000-TR

Baujahr 1992

- Fahrzeug ursprünglich vom Katastrophenschutz
- Besatzung: 1/2 (3 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Verlegen von Wasserversorgungsleitungen
- Beladung 2000m B-Schlauch, Pumpe

2017: 1 Einsätze, 20 KM, 2,16 **Betriebs-Std.**

Mannschaftstransportwagen, MTW

Baujahr 2002

- Besatzung: 1/8 (9 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Personen- und Materialtransport, Zugfahrzeug des Verkehrsabsicherungsanhängers

2017: 30 Einsätze, 320 KM, 23,03 **Betriebs-Std.**





Einsatzleit-/Verkehrsabsicherungsanhänger, ELVA

Baujahr 2004

- Einsatzzweck: Verkehrsabsicherung, Einsatzleitung
- Beladung: Verkehrsleitkegel, aufblasbares Schnelleinsatzzelt, Material zum Führen von größeren Einsatzstellen

2017: 16 Einsätze, 55 KM, 22,07 Betriebs-Std.

Kommandowagen, KDOW

Baujahr 2011

- Besatzung: 1/4 (5 Feuerwehrangehörige)
- Einsatzzweck: Dienstfahrzeug des Einsatzleiters, Fahrten zu Lehrgängen
- Beladung: Einsatzliteratur, Feuerlöscher

2017: 69 Einsätze, 447 KM, 48,29 Betriebs-Std.



Zum Fahrzeugbestand gehören weiterhin:

- Ein **Mannschaftstransportwagen MTW 2** der Jugendfeuerwehr. Dieses Fahrzeug wurde komplett aus Spendenmitteln des Fördervereins der Jugendfeuerwehr finanziert. Es kann als Reserve-Einsatzfahrzeug verwendet werden, wenn der Mannschaftstransportwagen Nr. 1 nicht verfügbar ist. Das Fahrzeug wurde im Berichtsjahr zu sechs Einsätzen herangezogen.
- Ein **Übungs-Löschgruppenfahrzeug LF 8** der Jugendfeuerwehr, Baujahr 1981. Auch dieses Fahrzeug wird von der Jugendfeuerwehr selbst finanziert. Es ist nicht Bestandteil im regulären Einsatzdienst, entlastet im Ausbildungsbetrieb allerdings das Haupt-Einsatzfahrzeug LF 20/16. Zu größeren Einsätzen (Sturmeinsätze, Starkregen) kann es jedoch hinzugezogen werden. In 2017 war dies bei einem Einsatz der Fall.
- **Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16**, Baujahr 1963. Dieses Fahrzeug ist nicht mehr im Einsatzdienst und wird vom Förderverein der Feuerwehr Wiesloch unterhalten.

8. Weitere Aktivitäten/Ereignisse

Abteilungsfewerwehr Wiesloch mit neuem Führungsgespann

Wahlen, Ehrungen und Beförderungen bei der Jahreshauptversammlung der Kernstadt-Abteilung

Am Anfang Februar kamen die Angehörigen der Abteilungsfewerwehr Wiesloch und ihres dazugehörigen Fördervereins bei der Jahreshauptversammlung im Wieslocher Feuerwehrhaus zusammen. Besonders hieß der Abteilungskommandant und Fördervereinsvorsitzende Jürgen Bodri, Oberbürgermeister Dirk Elkemann und Bürgermeister Ludwig Sauer willkommen. Von der Stadtverwaltung waren zudem Fachgruppenleiter Jürgen Morlock und Stadtbrandmeister Peter Hecker anwesend. Als Ehrengäste konnte Bodri, Unterkreisführer Jürgen Förderer, die beiden Ehrenkommandanten Rainer



Kircher und Gerolf Sauer sowie die Kommandanten Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr HDM) und Frank Eck (Feuerwehr Walldorf) begrüßen.

Wie Jürgen Bodri in seinem Jahresbericht erwähnte, zählt die Feuerwehrfamilie in der Kernstadt derzeit 134 Angehörige, verteilt auf 81 Mitglieder in der Einsatzabteilung, 45 Kinder und Jugendliche beim Nachwuchs in der Jugendfeuerwehr und acht Angehörige in der Alters- und Ehrenabteilung. 63 Mitglieder zählt der Förderverein. Die Hauptlast der Arbeit verteilte sich 2016 auf die Frauen und Männer in der Einsatzabteilung. 208 Einsätze hatten diese zu bewältigen, wozu sie sich in mehr als 40 Aus- und Fortbildungsterminen vorbereiteten. Hinzu kamen rund 30 Brandsicherheits-wachdienste, die sich auf das ganze Jahr verteilten. Im Bereich des Nachwuchses wurden über 300 Stunden Jugendarbeit geleistet, wozu 15 Betreuerinnen und Betreuer bereitstanden. Durch die Alters- und Ehrenabteilung wurde hauptsächlich der Tag der Helfer unterstützt beziehungsweise an monatlichen Treffen im Unterkreis Wiesloch teilgenommen. „Allesamt Zahlen, Daten und Fakten die beeindrucken und zeigen, was wir das vergangene Jahr über geleistet haben“, verdeutlichte Bodri, bevor er auf Einsätze und Ausbildungen näher einging.

Ungefähr alle 1,75 Tage wurde die Einsatzabteilung zu Bränden, technischen Hilfeleistungen aller Art, Fehlalarmen und zur Seelsorge alarmiert. Die größte Anteil fiel dabei auf 97 technische Hilfeleistungen, die fast die Hälfte aller Einsätze ausmachten. 46 Brände und Explosionen trugen 22 Prozent zur Statistik bei. Fehlalarme durch Brandmeldeanlagen, Heimrauchmelder oder auch böswilliger Natur schlugen in 56 Fällen (27%) zu buche, neben neun Seelsorgeeinsätzen (4%). Einige der Fälle blieben den Kräften besonders in Erinnerung. Dazu zählen vor allem die beiden Hochwassereinsätze in Schatthausen und Baiertal, als Folge der Unwetterperiode im Mai und Juni. Unterstützt von zahlreichen umliegenden Feuerwehren und Einrichtungen zeigte die Gesamfeuerwehr Wiesloch eindrucksvoll, wozu sie zu leisten im Stande ist. Gleiches galt bei einem Busunfall im Juni, der die Feuerwehr auf die Bundesautobahn 6 führte und beim Einsturz einer Scheune im Juli. Bei den Bränden zeigte sich der reibungslose Ablauf nicht weniger deutlich. Als im März an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ein Klassenraum des Ottheinrich-Gymnasiums und ein Wohnhaus in Brand geraten waren, war auf die Floriansjünger verlass. Dies galt auch bei Bränden in umliegenden Städten und Gemeinden, wie zum Beispiel einem Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus in Dielheim. Gemeinsam mit der Nachbarwehr rettete die Abteilungsfeuerwehr aus Wiesloch 15 Menschen bei dem nächtlichen Feuer im März. Mehr als 40 Aus- und Fortbildungstermine sorgten für das nötige Know-How, um im Einsatzdienst bestehen zu können. Während des gesamten Jahres wurden hierzu drei große Ausbildungs-module angeboten. Hinzu kamen weitere Fortbildungsangebote in verschiedenen Themenfeldern. Höhepunkt des Jahres bildete jedoch die Jahreshauptübung beim Winzerkeller Wiesloch. Als Grundlage für die Übung dienten die Themenfelder Brand und technische Hilfeleistung. Diese wurden in einem aufwendigen Szenario von den Übungsteilnehmern abverlangt und zur Zufriedenheit der Übungsleitung abgearbeitet.

Doch nicht nur in den Bereichen Einsatzdienst und Ausbildung engagierten sich Wieslocks Feuerwehrleute. Sie gestalteten beispielsweise das Feuerwehrhaus im Außen- und Innenbereich neu. Die Küche im Obergeschoss wurde in Eigenleistung umgebaut und vor dem Feuerwehrhaus entstand ein neuer Sitzbereich. Dem nicht genug beteiligte man sich an einer Typisierungsaktion für das Feuerwehr-Patenkind Jacqueline Brixner und bei der Einweihung des Leimbachparks. Brandschutzerziehung, Ausflüge mit dem Feuerwehr-Oldtimer oder auch der zweitägige „Tag der Helfer“. Das ganze Jahr über war das Engagement der Frauen und Männer gefordert.

Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel berichtete im Anschluss von den Maßnahmen des Nachwuchses. Seiner Präsentation zufolge wurden 45 Kinder- und Jugendliche ganz spielerisch, oder mit zunehmendem Alter mit etwas mehr technischer Tiefgründigkeit auf den Feuerwehrdienst vorbereitet. Ganze fünf Jugendgruppen sind nahezu Woche für Woche aktiv, um für die Feuerwehr aber auch für ihr eigenes Leben etwas dazu zu lernen. Ihnen steht ein Betreuersteam aus 15 Frauen- und Männern zur Seite. Als besondere Highlights verwies der Jugendfeuerwehrwart auf das Sommerzeltlager, den gemeinsamen Ausflug in den Ferien und die Weihnachtsfeier. Viele weitere Gruppenstunden sorgten für ein reges Treiben im Feuerwehrhaus. Niclas Waibel stimmte zum Abschluss seiner Ausführungen auf das 50-jährige Jubiläum der Jugendfeuerwehr hin. Das gesamte Jahr 2017 warten Veranstaltungen von und für Kinder.



Den Hauptteil des Abends bildeten gegen Ende der Versammlung Ehrungen und Beförderungen, gefolgt von Wahlen. Aus den Händen des Abteilungskommandanten wurde Berthold Niemann zum Feuerwehrmann befördert. Für seine 15-jährige Mitgliedschaft erhielt Marc Zentgraf eine Ehrung, ebenso Christian Schweinfurth für 20-jährige Mitgliedschaft. Zwei staatliche Ehrungen wurden Marco Weissmann und Gerald Monse zuteil. Marco Weissmann erhielt aus den Händen von Unterkreisführer Jürgen

Förderer für 25 Jahre Mitgliedschaft das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Silber und wurde zum Oberbrandmeister befördert. Gerald Monse gehört seit mittlerweile 40 Jahren der Feuerwehr an. Ihm wurde das Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold überreicht. Im Anschluss erfolgte die Übergabe von Jürgen Friz in die Alters- und Ehrenabteilung sowie eine städtische Ehrung von Karlheinz Schweinfurth. Nach 40 Jahren gab er das Amt des Schriftführers in jüngere Hände und wurde hierfür von OB Elkemann und BM Sauer mit einem Dankeschön bedacht. Dem schloss sich die Abteilung Wiesloch mit einem kleinen Präsent an.

Nach fünf Jahren Amtszeit der Abteilungsführung um Abteilungskommandant Jürgen Bodri und seine Stellvertreter Michael Roth und Eike Ottmann, sowie des Abteilungsausschusses durften die Mitglieder an der Jahreshauptversammlung ihre Stimme abgeben. Da Michael Roth und Eike Ottmann jeweils ihre Ämter zur Verfügung stellten, standen Manuel Hecker und Marco Friz für die Nachfolge zur Wahl. Beide wurden im Anschluss, genauso wie Abteilungskommandant Jürgen Bodri, für die nächsten fünf Jahre gewählt. Im Abteilungsausschuss stehen ihnen ab sofort Patrick Bader, Jochen Ulmer, Simon Paul, Jonas Mittenzwei, Orhan Bekyigit und Matthias Eberle zur Seite. Kassier Michael Bader wurde in seinem Amt bestätigt. Das Amt des Schriftführers führen künftig Dennis Friz und Daniel Ahmeti aus. Alle Gewählten wurden mit Applaus in ihren Ämtern begrüßt.

Oberbürgermeister Dirk Elkemann bedankte sich zum Abschluss der Veranstaltung in seinen Grußworten bei den Feuerwehrleuten. Er drückte seine große Anerkennung für das vielfältige Wirken aus. Dabei beeindruckte ihn besonders das Wirken bei den Hochwassereinsätzen und Bränden im vergangenen Jahr. Besonders stolz machten ihn auch zahlreiche Dankeschreiben von Amtskollegen, in deren Städte und Gemeinden die Wieslocher Kräfte zum Einsatz kamen. Weitere Grußworte richteten Unterkreisführer Jürgen Förderer, Stadtbrandmeister Peter Hecker und Ehrenkommandant Rainer Kircher an die Versammlung.

Kleiner Ausflug im Rahmen der Osterfeier

Feuerwehr-Familie besuchte das städtische Museum "Dörndl"

Traditionell kamen an Karsamstag zahlreiche Mitglieder der Feuerwehr zur gemeinsamen Osterfeier zusammen. Bei Kaffee und Kuchen begann man am Nachmittag die Feierlichkeiten bei Gesprächen und guter Stimmung.

Anders als in den Jahren zuvor stand vor dem Abendessen ein Ausflug an. Im städtischen Museum "Dörndl" begrüßte die Leiterin des städtischen Kulturamts Andrea Michels die Gruppe. In einer Führung ging Frau Michels auf die Geschichte des Wieslocher Bergbaus ein, wobei ein ums andere Mal Staunen über die jüngere Geschichte der Weinstadt aufkam. Des Weiteren konnten sich die Mitglieder der Wehr mitsamt ihren Familien über das zweite Schwerpunktthema Archäologie informieren. Abteilungskommandant Jürgen Bodri bedankte sich bei Andrea Michels für die kompetente Führung und überreichte zum Dank ein Präsent.



Den restlichen Nachmittag und Abend verbrachte man gemeinsam im großen Lehrsaal. Für das leibliche Wohl sorgte derweil das Küchenteam um Birgit und Michael Bader. Ein großes Dankeschön an alle, die zur gelungenen Feier beigetragen haben, sprach Jürgen Bodri aus.

"Tag der Helfer": Die Retter gehen für uns durchs Feuer

Bildlich und buchstäblich: Das stellten die Wieslocher Hilfsorganisationen jetzt zum "Tag der Helfer" unter Beweis



Wiesloch. (hds) "Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit": Unübersehbar das Transparent der Wieslocher Hilfsorganisationen beim traditionellen "Tag der Helfer" rund um das Feuerwehrgerätehaus. Bei der 37. Auflage der Veranstaltung gaben Floriansjünger, Malteser, Technisches Hilfswerk, Polizei, Rettungshundestaffel und Rotes Kreuz einen Einblick in ihre Leistungsvielfalt. Das Wetter spielte an beiden Tagen mit, bot sommerliche Temperaturen und einen tiefblauen Himmel. Spektakuläre Vorführungen, Spiele für Kinder, Informationen für die Großen und Musik rundeten das abwechslungsreiche Programm ab. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

Der Startschuss fiel in diesem Jahr ausnahmsweise im Schillerpark: Die Jugendfeuerwehr, die ihr 50-jähriges Jubiläum feiert, hatte an den Rand des neuen Turnhallenkomplexes eingeladen. Drei Fichten wurden gepflanzt, ein Geschenk der besonderen Art: "Wir wollen damit die Verbundenheit zu Wiesloch zeigen", betonte Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel, der zudem einen Überblick über die Aktivitäten im Jubiläumsjahr gab. Da stehen unter anderem noch ein Grillfest auf dem Programm, ein Fußballturnier und ein Zeltlager, das gemeinsam mit anderen Jugendfeuerwehren durchgeführt wird.

Diana Fessler, im Rathaus für die Bürgerdienste und auch für die Hilfsorganisationen zuständig, hob hervor, dass mit der Baumpflanzaktion nicht nur das gute Verhältnis zur Stadt und ihren Bürgern dokumentiert werde, man mache zudem die Jugendlichen in Wiesloch auf die Arbeit der Jugendfeuerwehr aufmerksam. "Die Fichten werden noch wachsen, die Jugendfeuerwehr hat dies bereits in den zurückliegenden Jahren eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Sie ist in der Stadt nicht mehr hinwegzudenken", so Fessler.

Lobende Worte gab es zudem von Udo Dentz, dem neuen Kreisbrandmeister. "In Wiesloch nimmt man die Arbeit mit der Jugend ernst", sagte er. Rainer Kircher, Ehrenkommandant der Feuerwehr, ergänzte, man sei stolz auf die Entwicklung der Jugendwehr. Später ergänzte Stadtbrandmeister Peter Hecker im Gespräch mit der RNZ, dass man glücklicherweise keine Nachwuchssorgen wie andernorts habe. "Derzeit sind 100 Kinder und Jugendliche bei der Jugendfeuerwehr, eine Zahl, um die uns andere Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis beneiden", erläuterte er. Gemeinsam wurde dann zu den Spaten gegriffen und so stehen jetzt die drei Fichten am Rand des Schillerparks, ein Symbol für den Schulterschluss zwischen der Jugendwehr und der Stadt, der noch sehr lange währen möge: "Die Bäume werden bis zu 600 Jahre alt", erklärte Rainer Kircher den Besuchern.



Einsatzkräfte, die buchstäblich durchs Feuer gingen, Helfer mit Rettungshund, die gemeinsam per Kran abgeseilt wurden, oder Mitmachaktionen zum Auffrischen der Erste-Hilfe-Kenntnisse: Auf der Festmeile rund ums Feuerwehrhaus wurde viel geboten. Die Fahrzeughalle war wieder zu einem Treffpunkt für die Besucher umfunktioniert worden, im ersten Stock des Gerätehauses war ein Café eingerichtet worden. Nach dem Motto "Sehen, Fühlen und Staunen" gab es viel Wissenswertes. Ein Blick hinter die Kulissen der verschiedenen Aktivitäten war möglich, die Fahrzeuge konnten inspiziert werden und die Feuerwehr probte bei ihren Vorführungen den Ernstfall. Der war übrigens einen Tag vor der Veranstaltung tatsächlich eingetreten: Mitten in den Vorbereitungen musste man zu einem Brand auf dem AVR-Wertstoffhof ausrücken (die RNZ berichtete). Während des "Tags der Helfer" hatten die Organisatoren mit den Stadtteilwehren und der Feuerwehr Walldorf abgesprochen, dass diese im Notfall einspringen werden.

Neben vielfältigen Informationen zum Brandschutz durch die Wehr klärte das Rote Kreuz über die Notfallvorsorge auf. Beim Technischen Hilfswerk standen die Fahrzeuge mit Spezialreinrichtungen im

Mittelpunkt des Interesses und die Rettungshundestaffel Rhein-Neckar Heidelberg gab einen Einblick in ihr Betätigungsfeld und die Leistungsstärke der vierbeinigen Helfer. Ihren Rettungs- und Sanitätsdienst bewarben die Malteser und am gestrigen Sonntag waren Vertreter des Polizeipräsidiums Mannheim vor Ort: zum einen, um Fahrräder zur Abschreckung von Dieben zu codieren, zum anderen auch, um Tipps rund um den Schutz vor Einbrüchen zu geben. Die Unterhaltung kam beim "Tag der Helfer" nicht zu kurz. Stefan Zirkel mit seiner Band "So!" spielte am Samstagabend auf, die "Scones" waren am Sonntag beim Roten Kreuz zu Gast.

Aber am Rand der Veranstaltung wurde auch etwas Wasser in den Wein geschüttet. Stadtbrandmeister Peter Hecker hatte einige Tage zuvor in der Gemeinderatssitzung auf den kritischen Zustand des Fahrzeugparks verwiesen. "Einige Einsatzfahrzeuge sind in die Jahre gekommen und müssen dringend erneuert werden", mahnte er. Der Transportwagen sei bereits ausgefallen, die Wehr brauche Ersatz. Im Fall des Drehleiterfahrzeugs besteht laut Hecker ebenfalls Handlungsbedarf. Seit mehr als 22 Jahren ist der Wagen bereits im Einsatz, Reparaturen fallen immer häufiger an und er ist schlicht nicht mehr auf dem aktuellen Stand der Technik. Hecker wies auch auf Mängel an weiteren Fahrzeugen hin.

"Wichtig wäre, sich beim Gemeinderat frühzeitig Gedanken über eine Ersatzbeschaffung zu machen, denn bis alle Formalien geklärt sind, so beispielsweise die Frage der Bezuschussung, ziehen mehrere Jahre ins Land", so Hecker. Nach seinen Kalkulationen kommen auf die Stadt in den nächsten Jahren Investitionen in Höhe von mehr als 1,5 Millionen Euro zu. Wichtig wäre es aus seiner Sicht, sich schon frühzeitig mit der Ersatzbeschaffung zu beschäftigen, um so für die auszurangierenden Fahrzeuge noch einen Erlös erzielen zu können. "Wir müssen mittelfristig verhindern, dass wir eine immer größer werdende Bugwelle an Investitionen vor uns herschieben."

Feuerwehr verbringt schöne Tage am Bodensee



Im Juli veranstaltete die Feuerwehrabteilung Wiesloch einen Ausflug für ihre Mitglieder und deren Angehörigen an den Bodensee. Knapp 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer starteten mit dem Bus die vierstündige Fahrt nach Pfullendorf. Trotz einiger Staus ließ sich keiner die gute Stimmung während der Fahrt verderben.

Nach der Ankunft stand bereits der erste Programmpunkt an: Ein rustikales Rittermahl im Gewölbekeller des Hotels. Das Dreigängemenü wurde begleitet durch

humorvolle Anekdoten im mittelalterlichen Stil. Danach konnte man den Abend gemütlich im Hotel ausklingen lassen. Nach einem ausgewogenen Frühstück machte sich die Mannschaft auf den Weg zum Feuerwehrhaus in Überlingen, wo Heiko Ackel, ein ehemaliges Mitglied der Feuerwehr Wiesloch und heutiger Kommandant der dortigen Wehr, sein Gerätehaus vorstellte. Neben den Abläufen, den Sondergerätschaften und spezifischen Einsatztaktiken schilderte er die Geschichte der Wehr. Nach der Führung stand eine Schifffahrt auf dem Bodensee an. In geselliger Runde und bei Kaiserwetter konnte der wunderbare Ausblick über den Bodensee genossen werden. Wer wollte, konnte im Anschluss Überlingens wunderschönen Hafen und die Altstadt genauer erkunden. Ein Teil der Mannschaft versuchte sich sogleich als Bootskapitäne, indem sie eigens kleine Boote anmieteten. Am Abend war ein Restaurant reserviert, wo alle wieder zusammenfanden um gemeinsam einen kurzweiligen Abend zu verbringen.

Sonntags stand nach dem Frühstück die Abfahrt an. So ging der sehr lustige und harmonische Ausflug wieder einmal viel zu schnell zu Ende. Ein Dankeschön der Feuerwehrführung gilt Patrick Bader, der den Ausflug organisierte und als Reiseführer auftrat.



Oldie-Gruppe war oft "on Tour"

Die Oldtimer-Gruppe war im vergangenen Jahr auf großer Fahrt. Seit dem die Kameraden vor einigen Jahren das Traditions-Löschgruppenfahrzeug LF 16 restauriert haben, haben sich mittlerweile ein länderübergreifendes Netzwerk aufgebaut und sind häufig unterwegs. 2017 ging es unter anderem zu einer großen Ausfahrt entlang der Deutschen Weinstraße, zu einer Ausstellung auf dem Maimarktgelände und wurde am Festumzug der Feuerwehr Meckesheim teilgenommen. Exemplarisch für das wertvolle Engagement der Kameraden soll der folgende Beitrag über "Oldies im Park" stehen. 18 Fahrzeuge aus der ganzen Region und darüber hinaus waren im September zu einer Ausstellung nach Wiesloch gekommen.



Anlässlich ihres Jubiläums organisierte die Jugendfeuerwehr Wiesloch am 16. September ein Feuerwehroldtimertreffen. Gemeinsam mit den „Freunden historischer Fahrzeuge Wiesloch“ und deren Veranstaltung „Oldies im Park“ konnten so im Gerbersruhpark und auf dem angrenzenden Festplatz zahlreiche Oldtimer aus der gesamten Region bewundert werden. Auch eine der Wertungsprüfungen führte die Jugendfeuerwehr durch. Ziel war es, in möglichst kurzer Zeit, die Spritzwand zu bewältigen. Die Feuerwehrkameraden reisten mit 18 Fahrzeugen an. So waren die Feuerwehren Walldorf, Rauenberg,

Sinsheim, Malsch, Edingen, Neckarhausen, Weinheim, Rosbach, Okriftel, Speyer, Böhertann, Grünstadt, Mühlacker, , St. Martin sowie 2 Fahrzeuge aus Privatbesitz vertreten. Auch ein ehemaliges Fahrzeug der Werkfeuerwehr Roche Mannheim war zu sehen. Unter den Fahrzeugen war vom kleinen Kommandowagen über Löschgruppenfahrzeuge bis zur Drehleiter alles vertreten.

Im Laufe des Tages wurden mehrere Shuttle-Fahrten zu verschiedenen Zielen in Wiesloch angeboten. Diese Fahrten galten den ausstellenden Feuerwehrkameraden und weiteren interessierten Bürgen. Das Ziel der ersten Fahrt war das Feldbahn- und Industriemuseum im Westen der Stadt. Hier durfte natürlich eine Fahrt mit der historischen Bahn und eine Führung durch die Räumlichkeiten und über das Gelände nicht fehlen. Die zweite Fahrt führte in die Weinberge rund um Wiesloch, wo schon Rainer Kircher, Gründungsmitglied der Wieslocher Jugendfeuerwehr, am „Bussierhäusel“ auf die Gäste wartete. Bei heimischen Wein und Wasser stieß man auf den wunderschönen Tag an. Zurück auf dem Festplatz zeigten die Motorradfahrer der MSC Schatthausen ihr Können. Im weiteren Verlauf der Veranstaltung wurde ein Spaziergang zur Wieslocher Stadtapotheke angeboten. Hier kaufte Bertha Benz im Jahre 1888 „Ligroin“, um den Patent-Motorwagen zu „tanken“. Somit wurde die historische Stadtapotheke zur „ersten Tankstelle der Welt“. Ein großer Dank gilt den Freunden historischer Fahrzeuge für die hervorragende Zusammenarbeit und der Firma Rewe vertreten durch Herrn Rieger, welche durch die großzügige

Spende eines Einkaufsgutscheins die Verpflegung der angereisten Kameraden ermöglichte. Ganz ausdrücklich möchte sich die Jugendfeuerwehrlösung bei Kamerad Thomas Hörner bedanken, der den Tag initiiert und hauptverantwortlich durchgeführt hatte, sowie bei Rainer Kircher, der die Vorzüge der heimischen Natur zu präsentieren wusste und den Feldbahnfreunden Wiesloch, die auf einen Ausflug in die schöne Museumsanlage einluden.



Die Polizei gab wertvolle Tipps zum Thema "Schutz vor Einbrüchen" und codierte Fahrräder, die dann bei einem eventuellen Diebstahl besser identifiziert werden können. Auf die Bedeutung von Rauchmeldern wurde verwiesen, das DRK machte auf die lange Tradition des Blutspendens aufmerksam, bei den Maltesern gab es viel Interessantes rund um das Betätigungsfeld zu sehen und zu hören und beim THW erfuhren die Besucher, über welch schweres Gerät die Organisation verfügt.

"Die Zusammenarbeit aller Beteiligten wurde mal wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt", sagte OB Elkemann. So konnte am Samstag erst gegen 10 Uhr mit den Aufbauarbeiten auf der "Festmeile" in der Baiertaler Straße begonnen werden, doch nur zwei Stunden später war schon alles vollbracht. Auch hatte vor allem die Feuerwehr vorgesorgt. Stadtbrandmeister Peter Hecker: "Wir haben uns mit der Walldorfer Wehr bezüglich möglicher Einsätze auf der Autobahn abgesprochen. Die übernehmen das." Und für das gesamte Stadtgebiet hatte man sich mit den Stadtteilwehren arrangiert.

Bei all der Informationsflut durfte wie immer die Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Am Samstag spielte Stefan Zirkel mit seiner Band "So!" in der zum Konzertsaal umfunktionierten Fahrzeughalle der Feuerwehr bei prächtiger Stimmung auf, tags darauf traten die "Scones" auf.

Spenden erleichtern die ehrenamtliche Arbeit

Geld- und Sachspenden von Firmen und Gönnern

Zahlreiche Geld- und Sachspenden erreichten im vergangenen Jahr den Förderverein der Abteilung Wiesloch. Damit ist es möglich, die Ausstattung der Einsatzabteilung zu ergänzen,



die Kameradschaftspflege bei Ausflügen und anderweitigen Zusammenkünften zu unterstützen oder das Feuerwehrhaus zu verschönern. Exemplarisch für alle Spender gilt folgenden Firmen und Einrichtungen ein besonderer Dank: Allen voran der Bäckerei Rutz GmbH, welche im Rahmen ihrer Weihnachtsspende 1000 Euro an den Förderverein spendete, der Firma IML GmbH, die ihr Firmengelände für eine Großübung zur Verfügung stellte und den Grillabend bezuschusste und dem Freundekreis Teddybär e.V., der für die Einsatzabteilung sogenannte Tröstbären

überreichte, die künftig bei betroffenen Kindern zum Einsatz kommen sollen. Allen anderen Spendern gilt ebenso ein herzliches Dankeschön.

Herzensangelegenheit Brandschutzerziehung

Zahlreiche Besuche von Kindergartengruppen und Schulklassen

Mehr als 250 Kinder und Jugendliche besuchen Jahr für Jahr die Wieslocher Abteilungsfirewehr zur Brandschutzerziehung. Federführend kümmert sich um diese Aufgabe Melanie Kutning, die hierfür auf sich abwechselnde Kameraden zurückgreift. Schon den jüngsten Mitbürgerinnen und Mitbürgern soll dadurch die Verhütung von Bränden und Unglücken näher gebracht und richtige Verhaltensweisen im Brandfall aufgezeigt werden. Darüber hinaus wird den Kindern die Vorgehensweise und Ausrüstung der Feuerwehr erklärt, um Verständnis zu wecken und Berührungsängste zu nehmen. Letztlich ist das Engagement in diesem Bereich auch Werbung in eigener Sache, denn viele Kinder fanden schon über den ersten Besuch auf der Feuerwache den Weg zur Jugendfeuerwehr.



Unterstützung städtischer und kultureller Veranstaltungen

Über das Jahr verteilt unterstützt die Abteilungsfirewehr Wiesloch bei einer Vielzahl städtischer Veranstaltungen. Dazu zählen Brandsicherheitswachdienste im Palatin und bei Wein & Markt ebenso, wie das Begleiten von Umzügen, zum Beispiel beim Martings- und Sommertagsumzug. Dies alles geschieht auf ehrenamtlicher Basis und kommt zum eingetlichen Einsatz- und Ausbildungsdienst hinzu.

Jubiläum der Jugendfeuerwehr stand im Zentrum des laufenden Jahres

Ehrungen und Beförderungen verdienter Mitglieder am Kameradschaftsabend der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr

Mit Dank und Anerkennung für das Geleistete eröffnete Abteilungskommandant Jürgen Bodri am 28. Oktober den Kameradschaftsabend der Wieslocher Feuerwehrabteilung. Bevor er inhaltlich auf die Höhepunkte des laufenden Jahres einging, begrüßte Bodri die Anwesenden in der Festhalle des PZN Wiesloch. Neben den Angehörigen von Jugendfeuerwehr, Einsatzmannschaft, sowie Alters- und Ehrenabteilung waren einige Ehrengäste in die Weinstadt gekommen. Seitens der Stadtverwaltung waren dies Bürgermeister Ludwig Sauer, Fachgruppenleiter Jürgen Morlock, Bauhofleiter Jürgen Ronellenfitsch und Stadtbrandmeister Peter Hecker. Von der Kreisfeuerwehrrführung waren der stellvertretende Kreisbrandmeister Patrick Janowski und Unterkreisführer Jürgen Förderer anwesend. Außerdem die Ehrenkommandanten Rainer Kircher und Gerolf Sauer, samt der Ehrenmitglieder Franz Schaidhammer, Frieder Kircher und Armin Goldschmidt. Für die Nachbar- und Werkfeuerwehren Julian Haupt (Feuerwehr Rauenberg), Orhan Bekyigit (Werkfeuerwehr Heidelberger Druckmaschinen), Michael Milker für die Werkfeuerwehr PZN und Andreas Linke für das THW Wiesloch-Walldorf. Nicht fehlen durfte selbstverständlich das Patenkind der Feuerwehr, Jacqueline Brixner.

In seiner Ansprache ging Jürgen Bodri auf das 50-jährige Jubiläum der Wieslocher Jugendfeuerwehr ein. „Es erfüllt mich mit Stolz, dass unsere Jugendfeuerwehr mit rund 50 Kindern und Jugendlichen zu den größten im Landkreis zählt“, so der Abteilungskommandant. Er dankte allen Verantwortlichen, die sich seit der Gründung 1967 um die Jugendfeuerwehr verdient gemacht haben und „ihr die Bedeutung verliehen, die sie bis heute genießt.“ Bodri unterstrich, „dass es nicht nur um die Sicherstellung des Nachwuchses für die Einsatzmannschaft geht, sondern auch um die Werte, die in der Jugendarbeit vermittelt werden.“ Besonders dankte er den Jugendgruppenleitern um Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel, die neben dem regulären Übungs- und Einsatzdienst „die Zukunft der Feuerwehr sichern“ und die Jubiläumsfeierlichkeiten ausrichten.

Im Anschluss ging der Abteilungskommandant auf das abgelaufene Jahr ein. Nicht nur die rund 170 Einsätze beschäftigten die mehr als 80 Frauen und Männer bisher. So wurden zahlreiche Stunden in Aus- und Fortbildung investiert, Arbeiten an Geräten und Feuerwehrhaus vorgenommen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Tag der Helfer, ausgerichtet. Wie Jürgen Bodri anhand des schweren Verkehrsunfalls auf der B3, Anfang Oktober, verdeutlichte, „kommt es bei uns in jeder Aufgabe auf jedes einzelne Mitglied an.“ Zum Schluss seiner Ausführungen verdeutlichte der Hauptbrandmeister die Bedeutung des Kameradschaftsabends selbst. Einmal pro Jahr feiern die Feuerwehrangehörigen samt Partner oder Partnerin ihr Engagement im Kreise der Feuerwehrfamilie an diesem einen Abend. „Wenn es nach dem Antrag einer Fraktion im Gemeinderat gegangen wäre, dann wären wir heute nicht hier, oder wir müssten als Belohnung für die ehrenamtliche Übernahme von Pflichtaufgaben der Stadt die Kosten des Abends komplett aus eigener Tasche bezahlen, wofür mir jedes Verständnis fehlt“, so Bodri. Besagter Antrag auf Streichung des Zuschusses für den Kameradschaftsabend fand im Sommer des Jahres jedoch keine Mehrheit im Gemeinderat. Zum Abschluss seiner Rede dankte der Abteilungskommandant der Nachbarwehr Rauenberg, die beim Ausfall des Gerätewagen Transport mit ihrem Transportfahrzeug aushalf.



Nach einem reichhaltigen Buffet folgte der nächste Teil des Festabends. In Grußworten drückten Bürgermeister Ludwig Sauer, Unterkreisführer Jürgen Förderer und Stadtbrandmeister Peter Hecker Dank und Anerkennung aus. Dabei beschrieben sie das vielfältige Engagement der Wieslocher Abteilungsfeuerwehr. Sie sparten dabei die Herausforderungen nicht aus, die in Zukunft auf die Feuerwehr warten. Darunter auch absurde Forderungen Dritter, was die freiwilligen Helferinnen und Helfer sonst noch leisten könnten. Alle Redner sagten ihre Unterstützung zu und freuten sich auf die gemeinsame Zukunft.

Für absolvierte Lehrgänge und langjährige Mitgliedschaften wurde zum Ende des offiziellen Teil Beförderungen und Ehrungen vorgenommen. Zunächst erfolgte die Übergabe von Alexej Herdt und Lena Achsenick aus den Reihen der Jugendfeuerwehr in die Einsatzmannschaft. Abteilungskommandant Jürgen Bodri und seine Stellvertreter Manuel Hecker und Marco Friz

beförderten in der Folge Jan Braun, Maik Dachnowsky, Robin Schweikert, Mona Zirkel und Jannis Zirker in den Dienstgrad „Feuerwehrmann bzw. -frau“. Die jungen Feuerwehrleute hatten im Frühjahr den Feuerwehr-Grundlehrgang (Truppmann Teil 1) absolviert. „Hauptfeuerwehrmann bzw. -frau“ sind mit Wirkung des Kameradschaftsabends Davide Agrillo, Christian Heinzmann, Ralf Hirsch, Rouven Klemisch, Sebastian Leib und Katharina Paul. Zum „Oberlöschmeister“ wurde Manuel Hecker befördert. Ehrungen wurden Michael und Jakob Roth für zehnjährige Mitgliedschaft, Ralf Hirsch für 15 und Steffen Grieb für 20 Jahre zuteil. Staatliche Ehrungen erhielten Angelika Burckhardt, die mittlerweile 25 Jahre zu den Reihen der Feuerwehr zählt und Peter Zink für 40-jährige Mitgliedschaft. Aus den Händen des stellvertretenden Kreisbrandmeisters Patrick Janowski erhielt Angelika Burckhardt das Ehrenzeichen in Silber des Landes Baden-Württemberg, Peter Zink überreichte er feierlich das Ehrenzeichen des Landes Baden-Württemberg in Gold. Ehrenkommandant und Jugendfeuerwehr-Gründungsmitglied Rainer Kircher wurde im Rahmen des Ehrungsteils mit einem Präsent für sein Engagement um den Nachwuchs geehrt.

In der großen Feuerwehrfamilie durfte man anschließend den Auftritt der sogenannten „Magic Firefighters“ bewundern. Mittlerweile seit drei



Jahren trainiert eine Gruppe junger Feuerwehrleute jeweils ab Sommer für einen eineinhalbstündigen Auftritt beim Kameradschaftsabend. Zahlreiche Lacher brandeten auf, als die Truppe einen Zwergentanz und weitere Darbietungen zeigte. Darunter auch tanzende LED-Männchen, in der völlig verdunkelten Festhalle. Ein großes Dankeschön der Wehrführung gilt der Werkfeuerwehr PZN für die Unterstützung bei der Ausrichtung des Abends, den Magic Firefighters für ihren brillianten Auftritt. Ebenso ein Dank an die Küchengemeinschaft für das Ausschmücken des Festsaals und den Nachbar- und Abteilungswehren für die Übernahme der Einsatzbereitschaft, sowie den Fahrdienst.

Seelsorge bei der Feuerwehr

Im Einsatz für betroffene Bürger und für die Einsatzmannschaft

Mit Helga Brand und Angelika Burckhardt stehen zwei Kameradinnen aus Wiesloch im Dienst für das Feuerwehr-Seelsorge-Team (FST) des Kreisfeuerwehrverbands Rhein-Neckar. Im vergangenen Jahr waren die beiden bei fünf Einsätzen im gesamten Kreisgebiet im Einsatz. Doch nicht nur für betroffene Bürgerinnen und Bürger stehen die beiden mit Empathie, Rat und Verständnis zur Seite: Auch die Angehörigen der Einsatzmannschaft können auf die beiden zurückgreifen und ihre Sorgen mitteilen. Helga Brand steht überdies für die jährliche Aussprache der Abteilungswehr zur Verfügung, bei der Verbesserungspotenziale und Herausforderungen besprochen und Möglichkeiten zur Lösung gesucht werden. Ein wertvoller Dienst für die Mitmenschen.

Teilnahme an Sporveranstaltungen standen hoch im Kurs

Fit For Firefighting freut sich großer Beliebtheit



Nicht nur ein regelmäßiger Lauftreff am Dienstag steht den Angehörigen der Feuerwehrfamilie als Möglichkeit zur körperlichen Ertüchtigung zur Verfügung. Auch zahlreiche Sportveranstaltungen, die über das Jahr verteilt sind, freuen sich großer Beliebtheit. So nahmen verschiedene Gruppen an Treppen- und Volksläufen und sogar bei der Red Bull 400 Weltmeisterschaft teil, bei der

eine Skisprungschanze erklommen werden muss. Eine Auswahl an Bildern zeigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich nach guten Leistungen stets über das Erreichte im Ziel freuen durften.

9. Impressum

Jahresbericht der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch, Abteilung Wiesloch
Baiertaler Str. 2 | 69168 Wiesloch

Erstellt vom FG Öffentlichkeitsarbeit

Marco Friz, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei sowie Abteilungskommandant Jürgen Bodri
(Bericht der Jugendfeuerwehr von Jugendfeuerwehrwart Niclas Waibel)

Inhaltliche Verantwortung:

Abteilungskommandant

Jürgen Bodri

Holunderweg 29 | 69168 Wiesloch | E-Mail: juergen.bodri@feuerwehr-wiesloch.de

Stv. Abteilungskommandanten

Marco Friz, Manuel Hecker

Bildquellen

Archiv Feuerwehr Wiesloch, H&B Pressebild Pfeifer, Jan Braun, Feuerwehr Rauenberg, Karl-Heinz Pfeiffer, Presse-Heidelberg.de, PR-Video, Stadtverwaltung Wiesloch.

Alle Autoren auf einen Blick

Georg Wipfler (RNZ), Hans-Dieter Siegfried (RNZ), Jürgen Bodri, Julian Haupt, Ludwig Sauer, Marco Friz, Jan Braun, Michael Raab, Patrick Bader, Stefan Mittenzwei.

Ein herzliches Dankeschön!

Allen Helferinnen und Helfern unserer Abteilungsfeuerwehr und ihren Angehörigen gilt ein großes Dankeschön. Eine funktionierende Freiwillige Feuerwehr bedarf Frauen und Männern, die bereit sind Ausbildung, Einsatzdienst und weitere Termine wahrzunehmen und aus diesem Grund ein Stück weit auf freie Bestimmung von Freizeit zu verzichten. Dies funktioniert nur mit Familien, Partnerinnen und Partnern und Arbeitgebern. Doch nicht nur unsere eigenen Kräfte und ihre persönlichen Umstände tragen zum Gelingen des großen Ganzen bei. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Personen und Einrichtungen, die uns auf verschiedene Art und Weise unterstützen. Im Folgenden erwähnen wir einen Ausschnitt derer, die uns am häufigsten zur Seite stehen, ohne dabei diejenigen zu vergessen, die uns anderweitig unterstützen:

Wir danken der Stadtverwaltung Wiesloch, dem Gemeinderat und allen städtischen Einrichtungen, im besonderen dem städtischen Bauhof sowie den umliegenden Feuerwehren und Hilfsorganisationen, mit denen wir im Einsatz zusammenarbeiten. Ein großes Dankeschön an alle Spenderinnen und Spendern und der Bevölkerung unserer Stadt, die uns oft spüren lässt, wie wertvoll unser Ehrenamt ist. Vielen Dank auch der Presse, die bereit ist, über unsere Arbeit zu berichten.

Wenn auch Sie helfen wollen, egal ob als aktives Mitglied der Einsatzabteilung, der Jugendfeuerwehr oder als förderndes Mitglied im Förderverein, sprechen Sie uns bitte an. Unterstützen können Sie uns auch direkt mit einer Spende auf eines unserer Konten:

**Konto-Nr: 21245305 Volksbank Kraichgau, BLZ: 672 922 00
IBAN: DE48 6729 2200 0021 2453 05 | BIC: GENODE61WIE**

**Konto-Nr. 9200681 Sparkasse Heidelberg, BLZ: 672 500 20
IBAN: DE20 6725 0020 0009 2006 81 | BIC SOLADES1HDB**

10. Weitere Bilder aus 2017

